

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsdruckerei 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettzeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Umlage Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Kleinteile RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhohndorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 123

Sonnabend, den 28. Mai 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die seitens des Stadtrates erlassenen Vorschriften für den Bau und die Einrich-
tung von Kraftfahrzeughallen und die Polizeiverordnung über äußere Luftleiter zum Rund-
funkempfang liegen bis einschließlich 15. Juni 1927 im hiesigen Baupolizeiamte zu jeder-
manns Einsichtnahme während der Dienststunden öffentlich aus.

Pulsnitz, am 28. Mai 1927. Der Stadtrat — Baupolizeiamt

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der japanische Kriegsminister hat eine besondere Vollmacht erhalten,
nach der er sofort 2000 Mann von den in der Mandchurei stehenden
japanischen Truppen nach Nordchina versetzen kann, wenn japanisches
Leben oder Eigentum ihm bedroht erscheint.
Die Schifffahrt zwischen Leningrad und London ist bereits eingestellt
worden. Nach einer Meldung aus Moskau hat der Schiffahrtsrat
die Schiffe aufgefordert, alle englischen Häfen und Schiffe zu boy-
kottieren.
Die deutsche Botschaft in London ist mit der Vertretung der russischen
Interessen beauftragt worden.
Mussolini hielt in der italienischen Kammer eine große Rede über die
Aufgaben des Faschismus.
Die „Arcos“ wird zur Abwicklung ihrer Geschäfte wahrscheinlich nach
Berlin verlegt.
Nach 6 Jahren Aufenthalt in der Fremdenlegation kehrte der Arbeiter
Uchowski nach Deutschland zurück.
Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die britische Flagge auf dem Bot-
schaftsgebäude gestern eingezogen worden. Die Mitglieder der briti-
schen Mission haben Moskau verlassen.
Im Parlament der Südafrikanischen Union erklärte Premierminister,
General Herzog, Südafrika werde im Augenblick keine Maßnahmen
ergreifen, um auch seinerseits die Handelsbeziehungen mit Sowjet-
rußland der bestehenden diplomatischen Vorrechte zu entkleiden.
Die Jahrestagung der Stadt Nordhausen wurde am Freitag mit
einem Begrüßungsabend eingeleitet.
Der nach Unterschlagung von 845 000 RM Amtsgeldern im Dez. 1926
geflüchtete Postmeister Kattwinkel ist in einem Hotel in Lyon ver-
haftet worden. Das Auslieferungsverfahren ist bereits eingeleitet.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Von unserm wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.
Eine Denkschrift des Reichverbandes der deutschen Industrie
über die Wirtschaftslage. — Reichsbankpräsident und Börse.
— Zunehmende Schwierigkeiten am Geldmarkt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat aus An-
laß seiner Präsidial- und Hauptauschussung eine Denk-
schrift an den Reichswirtschaftsminister gerichtet, die sich ein-
gehend über die Gestaltung unserer Wirtschaftslage äußert.
Darin wird ausgeführt, daß es unvermeidbar sei, daß nahe-
zu auf allen Gebieten der deutschen Wirt-
schaft eine Besserung eingetreten hat, die einen lang-
samen Aufschwung erhoffen läßt. Die trotz großer Schwierig-
keiten durchgeführten umfangreichen Maßnahmen der In-
dustrie auf produktions-technischem und organisatorischem
Gebiet haben neben einer Reihe äußerer Faktoren dazu be-
tragen, die Verbesserung der Wirtschaftslage zu schaffen.
Auf der anderen Seite kann man aber nur mit Besorgnis
beobachten, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands
in der öffentlichen Meinung und leider auch bei
amtlichen Stellen stark überschätzt wird. Die Zahl der
Produktionsstätten, die wegen Mangels an Aufträgen still-
liegen oder nicht voll ausgenutzt werden können, ist nicht ge-
ring. Trotz Abnahme der Zahl der Arbeitslosen in den letz-
ten vier Wochen gibt es immer noch beinahe eine Million
Menschen, die arbeitsfähig sind, in den Produktionsprozess
oder nicht eingeschaltet werden können. Unsere Ausfuhr
bleibt mengenmäßig noch sehr stark hinter der Vor-
kriegsausfuhr zurück, und die handelspolitische Lage
hat sich eher ungünstiger gestaltet als verbessert. Die Ver-
hältnisse auf dem realen Kreditmarkt haben sich verschlechtert,
und die Dawaslasten nehmen planmäßig auch im
nächsten Jahre noch zu, um vom 1. September 1928 ab sich
in voller Höhe auszuwirken. Post und Eisenbahn wollen
wegen der Lohnsteigerung und der Arbeitszeitregelung zu
einer Erhöhung ihrer Tarife schreiten. Damit würden die
Kosten der Betriebe vergrößert und die Kosten des End-
produktes weiter verteuert werden. Am Schluß des Schrei-
bens wendet sich der Reichsverband an den Reichswirt-
schaftsminister mit der Bitte, seinen ganzen Einfluß dafür
einzusetzen, daß Maßnahmen verhindert werden, die neuer-
lings die deutsche Wirtschaft Experimenten aussetzen, die
nur dazu führen können, die Rentabilität der Betriebe dau-
ernd ernstlich zu gefährden, die Lebenshaltung der breiten
Massen der Bevölkerung herabzusetzen und die Arbeitslosig-
keit zu vergrößern.

Die deutsche Botschaft in London mit der Interessenvertretung Rußlands betraut

Die Reichsregierung entspricht dem Wunsche Rußlands
Die Lage in China — Begnadigung der Leiferder Attentäter

✚ Berlin. Der russische Botschafter in Ber-
lin, Kresinski, sprach im Berliner Auswärtigen Amt
vor, um den Wunsch seiner Regierung zu übermitteln, daß die
Reichsregierung angesichts des Abbruchs der Beziehungen
zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung
die Deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der
russischen Interessen in England beauftragen möge. Die
Reichsregierung hat diesem Wunsche entsprochen.

Die Arcos soll nach Berlin verlegt werden.
Ein Antrag der russischen Botschaft in
Berlin.

✚ Berlin. Die russische Botschaft in Berlin hat beim
Auswärtigen Amt offiziell den Antrag gestellt, daß den
Mitgliedern der Londoner Arcos-Gesellschaft die Einreise-
erlaubnis nach Deutschland erteilt werde, damit die Arcos,
die England mit der diplomatischen Vertretung binnen zehn
Tagen verlassen muß, die Abwicklung ihrer englischen Ge-
schäfte von Berlin aus vornehmen kann.

Man hat in Berliner diplomatischen Kreisen den Ein-
druck, daß die Reichsregierung auf Grund des Berliner Ver-
trages die Einreiseerlaubnis erteilen wird, wenn auch unter
der Voraussetzung, daß es sich nur um die Abwicklung der
Geschäfte mit England handelt.

Ein englisches Weißbuch

Vor Beginn der Debatte war im Unterhause ein Weiß-
buch verteilt worden, das die Ueberschrift trägt: „Die
feindselige Aktivität der Sowjetregierung
und der Dritten Internationale gegen
Großbritannien“. Der erste Teil des Buches ist mit
Papieren angefüllt, die der Polizei bei der Durchsuchung
der „Arcos“ in die Hände fielen, und der zweite Teil ent-
hält Dokumente, die auf andere Weise in den Besitz des
Londoner Auswärtigen Amtes geraten sind. Darunter be-
finden sich Briefe, in denen sich Vorschläge und
Hinze über Mittel und Wege zur Ver-
breitung der bolschewistischen Propaganda
gegeben wurden.

Die englische Note dem russischen Geschäftsträger überreicht.

London. Die englische Note über den Abbruch der Be-
ziehungen zu Rußland ist am Freitag dem russischen Ge-
schäftsträger Rosengolz zugestellt worden. In russischen
Kreisen wurde erklärt, daß die Lage als sehr ernst zu be-
zeichnen sei, daß aber im Augenblick noch keine weitere Aus-
sicht gegeben werden könne.

Inzwischen hat der Reichsbankpräsident, Dr.
Schacht, in Straßburg anlässlich der Einweihung des neuen
Straßburger Reichsbankgebäudes Veranlassung genommen,
die Wirtschaftslage abermals zu streifen. Er betonte, daß
darauf hingearbeitet werden müsse, die Reichsbank wieder
zum Barometer der Wirtschaft zu machen, und ging dann
wieder auf die Situation an den deutschen Börsen über.
Trotz der vorausgegangenen starken Kurseinbrüche be-
zeichnete er abermals die Börsenspekulation für ungefährd
und die Kurse für zu hoch, genau so wie vor ihm Herr
v. Siemens in der Schweiz. Die Lage an der Börse
ist zurzeit völlig ungeklärt; eine durchgreifende
Besserung hat sich bisher nicht durchsetzen können, da vor
allen Dingen die Situation am Geld- und Kapitalmarkt
äußerst ernst ist. Wie der Reichsbankpräsident ausführte, ist
die Reichsbank durch die wilde Börsenspekulation ungefähr-

Russische Schiffe meiden englische Häfen.

Riga. Berichten aus Moskau zufolge hat die russische
Regierung ein Verbot für russische Schiffe er-
lassen, englische Häfen anzulaulen.

Die Lage in China — Niederlage der Kan- tontruppen

Berlin, 28. Mai. Nach Morgenblättermeldungen be-
stätigt sich die Nachricht von einer schweren Niederlage der
Kantontruppen in der Provinz Honan. Die achte Armee
der Kantoneen soll dabei völlig aufgerieben worden sein.
Worodin soll mit sieben anderen Russen am Freitag morgen
sich aus Hankau auf das südliche Flußufer begeben haben.
Es verlautet, daß zwischen der Hankauer Regierung und
Tschangtaischel ein Einverständnis erzielt worden sei.

Deutsche Kulturgemeinschaft.

Dr. Stresemann auf der Jahrestagung des
deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart.

✚ Stuttgart. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des
deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart hielt Reichsaußen-
minister Dr. Stresemann eine Ansprache, in der er be-
tonte, daß das deutsche Volk das Recht habe, sich moralisch
ebenso frei zu fühlen wie irgendein anderes Volk dieser Erde.
Einen wesentlichen Aktiwposten für unsere Außenpolitik sehe
er in dem Verbundensein der deutschen Kulturgemeinschaft
auf der Erde, das nie so stark gewesen sei wie nach dem ver-
lorenen Krieg. Die ganze Welt habe das Empfinden, daß
die Deutschen die Möglichkeit hätten, wieder groß zu werden.
Nichts schade uns mehr in dieser Beziehung als Mangel an
Geduld.

Zu warnen sei vor einem tragischen Optimismus, der
glaube, daß wir über den Berg seien, aber auch vor jedem
Pessimismus, der glaube, es werde doch nichts, weil es nicht
so schnell gehe.

Ein politisches Moment liege in den drei großen Ge-
danken, die ein Sinnbild des Jahrhunderts werden können:
Frieden nach außen, Freiheit nach innen und Selbstbestim-
mung aller. Lasse man den Völkern diese Entwicklung, dann
werde im Ringen der Völker Deutschland nicht der schlechteste
Teil sein.

um eine Milliarde Reichsmark geschädigt worden, da sie im
letzten Monat für eine Milliarde Devisen verloren habe, was
sich auch in den Ausweisen der Reichsbank widerspiegelt. Die
Effektenkäufer haben sich Geld vom Ausland beschafft, und
zwar in Beträgen, die für eine normale Wirtschaft zu hoch
sind. Lange Arbeit wird nötig sein, um das, was wir ver-
loren haben, wieder zu erarbeiten.

Die Verfassung des Geldmarktes gibt der Börse ernst-
haft zu denken. Für tägliches Geld besteht der Satz von 4 1/2
bis 6 Prozent rein nominell, und für erste Firmen liegt
er bereits wesentlich darunter. Schlamm schiebt es aber für
Geld auf lange Sicht aus. Man befürchtet, daß der Markt
in dieser Beziehung noch größere Schwierigkeiten bringen
wird, da ein Angebot überhaupt nicht vorhanden ist. Ver-
mingeld kostet im allgemeinen bis zu 8 1/2 Prozent, während
man für Geld, das zur Verlängerung von Verpflichtungen



über den Monatsleihen hinaus gegeben wird, von ersten Geldgebern Höhe von 8-9 Prozent hört. Wenn trotzdem seitens der Großbanken offiziell der bisherige Satz von 7 1/2-8 1/2 Prozent weiter aufrechterhalten wurde, hat man sich zu dieser Maßnahme lediglich aus Gründen allgemeiner Beruhigung entschlossen. Die Entwicklung am Markt der Warenwechsel mit Großbankgiro ist für die ernste Lage der Dinge charakteristisch, da sie jetzt sogar über dem Satz der offiziellen Bankrate notieren und teilweise eine Höhe bis zu 5 1/2 Prozent erreichen.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Sächs. Militärverein.) Auf die heute abend im Ratskeller stattfindende Monatsversammlung wird noch besonders hingewiesen.

Pulsnitz. (Schwarz-Rot-Gold.) Anlässlich eines Gaultreffens in Kamenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold durchzog am Himmelfahrtsmorgen zahlreiche Trupps des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mit Musikkapellen und Fahnen in militärisch geordneten Zügen unsere Stadt. In Kamenz vereinigten sich 1200 Reichsbannerleute aus allen Teilen Ostfischens und der angrenzenden preussischen Ortshschaften.

— (Umlauf von Hartgeld.) Im Gemeinsamen Ministerialblatt Nr. 9 vom 21. Mai wird folgende Mitteilung über den Umlauf von Hartgeld veröffentlicht: Die Reichsbank hat das Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen einen zu großen Umfang annehmen. Das Reichsfinanzministerium hat demzufolge die Länder ersucht, sich dafür einzusetzen, daß im Zahlungsverkehr künftig weit mehr als bisher das Hartgeld verwendet wird. Dabei weist das Reichsfinanzministerium darauf hin, daß nach § 9 des Münzgesetzes vom 30. August 1824 jedermann verpflichtet ist, Silbermünzen bis zu einem Betrage von 20 RM und auf Reichspennige, Rentenpennige oder Pfennige lautende Münzen, bis zu einem Betrage von 5 RM in Zahlung zu nehmen. Die staatlichen Kassen werden hiermit veranlaßt, dem Erlösen des Reichsfinanzministeriums zu entsprechen, soweit nicht dadurch die Fortentwicklung des bargeldlosen oder bargeldparallelen Zahlungsverkehrs irgendwie beeinträchtigt wird, oder sonstige Nachteile (Zinsverluste usw.) entstehen. Es wird möglich sein, im Rahmen des an sich unvermeidlichen Bargeldverkehrs, also im Verhältnis von Hartgeld und Papiergeld, den Hartgeldumlauf mehr als bisher zu fördern, besonders dadurch, daß bei zu hohen Barbeständen anstelle von Hartgeld in erster Linie Papiergeld an die Banken abgeliefert, bei Überhebungen von den Banken ein entsprechender Betrag in Hartgeld mitverlangt und Hartgeld anstelle von Papiergeld zu Zahlungen, die an sich bar zu leisten sind, verwendet wird. Letzteres wird insbesondere bei haren Lohn- und Gehaltszahlungen in größerem Umfange als bisher möglich sein. Es darf erwartet werden, daß die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften ebenfalls im vorstehenden Sinne anweisen. Das Gemeinsame Ministerialblatt enthält außerdem Bekanntmachungen über Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr, das Verbot öffentlicher Geldsammlungen in Diensträumen.

— (Obstbau.) Der Schädlings- und Krankheitsbefall unserer Obstbäume ist in diesem Jahre ein überaus großer, was wohl in der Hauptsache auf die nasse Witterung zurückzuführen ist. Die fehlende Winterbehandlung hat die Überhandnahme der Schädlinge stark begünstigt, so daß die nach der reichen Blüte erwartete Obsternte oft stark beeinträchtigt werden wird. Jetzt ist es Zeit für den Landwirt und Gartenbesitzer, sich über die Art der Schädlinge und ihre Bekämpfungsmittel Rat und Auskunft zu holen, um eine sachgemäße Bekämpfung einleiten zu können. Die Obstbauberatungsstelle der Amtshauptmannschaft Kamenz, Zimmer 22, ist am kommenden Donnerstag, den 2. Juni, vormittag von 10-12 Uhr geöffnet. Jedermann kann sich hier kostenlos über die Art der Schädigungen an Obst und Gemüse, über geeignete Bekämpfungsmittel, Beschaffung von behältnissen, Baumspritzen und Schädlingsbekämpfungsmitteln, Ausführung des Grünschnittes der Spalier- und Formbäume, Düngung und allen anderen Fragen Rat und Hilfe holen, um sich künftig vor Schaden zu bewahren.

— (Wetterbericht) vom 27. Mai mittags. Auch heute lagert über Deutschland eine Kaltluftmasse, die durch ein großes Maximum im NW immer wieder neue Zufuhr erhält. In Wechselwirkung mit einem Tiefdruckgebiet im NO bis O unseres Erdteils ziehen immer erneut Wolkenmassen auf, die eine Erwärmung völlig verhindern und zu neuen Regenschauern die Veranlassung geben. Das neu im Westen erschienene Minimum schreitet auch südostwärts fort, zieht also auf einer ziemlich südlich belegenen Bahn und wird somit noch keine erhebliche Erwärmung bringen. Erst später, nachdem vielleicht eine neue Störung über Grönland das „Hoch“ im NW entfernt hat und die Zufuhr neuer Polarluft dauernd abfließt, ist in der nächsten Woche auf eine stärkere Erwärmung zu rechnen. Zuerst wird das Aufsteigen etwas wärmerer Luftmassen noch weitere Nieder schläge hervorgerufen, bis der Kampf der verschiedenartigen Luftmassen erlahmt ist.

Friedersdorf. (50jähriges Bestehen.) Der hiesige Krankenunterstützungsverein begeht morgen unter Beteiligung der Ortsvereine und zahlreicher auswärtiger Brudervereine das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Lichtenberg. (Sommer-Inturnen.) Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein Lichtenberg D. T. e. V. sein Sommer-Inturnen ab. Schon am zeitigen Nachmittag herrschte ein reges Leben und Treiben auf dem Turnplatz. Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich trotz des frühen Wetters eingefunden. Eingeleitet wurde das Turnen durch Freiübungen der einzelnen Abteilungen, denen dem Geräteturnen, volkst. Turnen, Pferdesprünge der Turner und Barrenübungen der Turnerinnen, sowie Spiele und Volkstänze folgten. Alle Vorführungen wurden beifällig aufgenommen. Ein herrliches Bild boten am Schluß die allgemeinen Freiübungen, welche von 160 Teilnehmern unter Leitung des Oberturnwartes E. Siegemund geturnt wurden und reichen Beifall ernteten. Gegen 7 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug unter den Klängen der Musik nach dem Obergasthof, wo ein flotter Ball die zahlreich Erschienenen noch lange in froher Stimmung zusammenhielt. Möge diese

30 jähriges Bestehen des Radfahrer-Klubs „Phönix“, Pulsnitz verbunden mit Landesverbandswanderfahrt des Bundes Deutscher Radfahrer nach Pulsnitz (Schluß)

Der Himmelfahrtstag war in der Hauptsache mit sportlichen Veranstaltungen verschiedener Art ausgefüllt. Mit einem 140 km Straßenrennen wurde der Sport eröffnet. Ihm folgten Radballspiele auf dem Schützenplatz. Um 12 Uhr fand auf dem Marktplatz eine Begrüßung der Wanderfahrer seitens der Herren L. V. Vorsitzenden Felix Haupe und Wilhelm Scholz statt. Nachmittags in der 3. Stunde bewegte sich ein farbenreicher, ergot gefahrener Preis-Korso durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhaus, wo nach Radballspielen der Festball zu seinem Rechte kam. Ein Saalportier, das immer im Publikum eine große Anziehungskraft haben wird, beschloß die Festtage des Radfahrerklub „Phönix“.

Im Nachstehenden lassen wir den Bericht über die sportlichen Veranstaltungen folgen.

Zum Start des Jubiläums-Rennens hatten sich 29 Fahrer eingefunden, welche in drei Gruppen über die 140 km lange Reise geschickt wurden. Infolge des schlechten Wetters und der Straßenbauten war die Strecke bis Baugen in schlechter Verfassung, und es ereigneten sich viel Stürze, die jedoch alle glimpflich verliefen. Hinter Baugen wurde Wetter und Straßen besser und bei herrlichsten Sonnenschein erreichte eine acht Mann starke Spitzengruppe Hoyerswerda. Einer nach dem andern mußte aber erkennen, daß der letzte Teil durch die Berge von Kamenz schwerer wurde, und so blieben am Ziel nur vier Mann als Spitze übrig, welche sich einen erbitterten Endkampf lieferten. 16 Fahrer erreichten in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel, wovon die ersten zehn Preise erhielten.

- 1. Keil, Dresden 4 55.11
- 2. Thiele, Chemnitz 4 55.11 1/2
- 3. Kirchner, Heidenau 4 55.11 3/4
- 4. Lucas, Dresden 4 55.11 1/2
- 5. Freudenberg, Dresden 4 56.42
- 6. Johne, Dresden 5 5.16 1/2
- 7. Langer, Dresden 5 11.22

Veranstaltung wieder ein Ansporn sein zu neuer turnerischer Arbeit, zum Wohle des Vereins und zum Segen der D. T. Gut Heil!

Radeberg. (Zum 18. Elbgaujägerbundesfest) das vom 16. bis 18. Juli hier stattfindet, liegen bis jetzt schon über 3500 Anmeldungen vor. Die Huldigungsfeier für den 1. Bundesvorsitzenden Adolf Leiberger findet Sonntag, vormittags 10 Uhr statt. Die Freiburger Sängerkörner bringen ihre eigene Bergmannskapelle in Nationaltracht mit. Im Wartezimmer 1. und 2. Klasse der Bahnhofswirtschaft wird ein Festbureau eingerichtet.

Dresden. (Frähdorf 70 Jahre alt.) Der frühere Präsident des Sächsischen Landtags Julius Frähdorf vollendete am 26. Mai sein 70. Lebensjahr.

Dresden. (Tagung der Deutschen Bunsengesellschaft.) Die Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft wurde im großen Hörsaal des Anorganisch-chemischen Instituts der Technischen Hochschule zu Dresden durch Direktor Dr. Mittasch eröffnet. Direktor Mittasch wies auf die große Bedeutung der wissenschaftlichen Tagesordnung, die sich mit der elektrischen Frage befaßt, hin. Es sprachen dann im Namen der Staatsregierung Volksbildungsminister Dr. Kaiser, für die Technische Hochschule Magnifizenz Dr. Brud, für die befreundeten Vereine Professor Dr. Lottermoser, für den Ortsauschuß Prof. Dr. Erich Müller. Sodann wurde dem Professor Dr. Strauß in Firma Brud die Bunsenmedaille verliehen, die höchste Auszeichnung, die die Gesellschaft zu verleihen hat, verliehen für seine Verdienste um die Schaffung von nichtrostendem Stahl. Prof. Dr. Strauß gab dann einen kurzen Überblick über seine wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiete und deren praktische Auswirkung. Unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Förster-Dresden wurde dann in die wissenschaftliche Tagesordnung eingetreten.

Leipzig. (Mißglückter Raubüberfall.) In Leipzig-Gohlis wurde ein Kaufmann von einem jungen Burschen mit dem Rufe: „Geld oder Uhr heraus!“ überfallen. Der Kaufmann setzte sich energisch zur Wehr und rief laut um Hilfe. Der Räuber ergriff hierauf die Flucht, wurde aber von einem Polizeibeamten eingeholt und verhaftet. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen mehrfach vorbestraften arbeitslosen Arbeiter, der erst am 15. Mai aus der Heilanstalt Döfen entlassen wurde.

Döbeln. (Städtische Anleihe.) Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme einer städtischen Anleihe in Höhe von 600 000 Mark. Sie soll für Muldenregulierungen, Straßenbauten und Grundstückskäufe verwendet werden. Einer städtischen Vierstener wurde gleichfalls zugestimmt.

Mittweida. (60 Jahre Technikum.) Die älteste und besuchteste technische Lehranstalt Deutschlands, das Technikum Mittweida, begeht unter Leitung des Oberstudienleiters Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Holz in der Zeit vom 2. bis 4. Juni die Feier des 60jährigen Bestehens.

Reichenbrand. (Motorradunfall.) Auf der Hoyer- Staats-Straße verunglückte ein vom Motorradrennen in Hohenstein-Ernstthal kommender 23jähriger Geschäftsgehilfe Oriel aus Chemnitz mit seinem Motorrad schwer. Als er in der Nähe der Grenze von Mittelbach in eine Straßentrümmung fahren wollte, verlor er die Gewalt über das Fahrzeug und fuhr in einen Steinhaufen. Das Motorrad überschlug sich und der auf dem Sozius mitfahrende 20 Jahre alte Eisenreher A. Kügler-Chemnitz wurde so heftig gegen einen Baum geschleudert, daß er nach wenigen Minuten infolge eines Schädelbruches starb. Der Führer des Motorrades war in den Straßengraben gefallen und hatte sich nur leichtere Verletzungen zugezogen.

Scharfstein. (Willenbrand.) Die dem Fabrikanten Bilz gehörige Villa brannte in Abwesenheit der Bewohner vollständig nieder. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute erheblich verletzt. Die Entstehungsurache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Die Regierungsumbildung.

Interfraktionelle Besprechungen. Wie verlautet, werden am Sonnabend neue inter-

- 8. Neumann, Dresden 5.12.23
- 9. Schüler, Dresden 5.17.24
- 10. Huft, Baugen 5.21.52

Die Ergebnisse der am Abend stattgefundenen Saalwettkämpfe sind folgende:

- Der Farbenreigen:
- 1. „1890“ Radeberg 8.562 Pkt.
 - 2. „Wanderfall“ Dresden 8.563 „
 - 3. „Vogel I“ Radeberg 8.541 „

- Der Kunstfahren:
- 1. Wagner-Bauisch, Freiberg 246,3 Pkt.
 - 2. Harnapp-Fröde, Baugen 217,7 „

- Der Kunstreiten:
- 1. „Vino“ Weinböhla 10.891 Pkt.
 - 2. „Vogel I“ Radeberg 9.721 „

- Der Radballspiele:
- 1. „Vogel I“ Dresden 7 : 5 Tore
 - 2. „Vogel I“ Radeberg 7 : 5 Tore
 - 3. „Wanderfall I“ Dresden 5 : 3 Tore
 - 4. „Vogel II“ Radeberg 5 : 3 Tore

Am Korso nahmen 12 Vereine teil.

- Ergebnisse:
- 1. Radf. V. „1890“ Hoyerswerda 9,92 Pkt.
 - 2. „Wanderfall“ Dresden 9,43 „
 - 3. „1890“ Radeberg 8,40 „
 - 4. „Baugner Vorstadt“ Kamenz 8,05 „
 - 5. „Rapid“ Baugen 7,47 „

Dem Raden-Radballspiel wohnten ca. 300 Zuschauer bei. Vogel I siegte überlegen mit 11 : 1 Toren gegen Pulsnitz.

Tagungen in Sachsen.

Landesverband des sächsischen Schmiedegewerbes.
In Anwesenheit von etwa 400 Schmiedemeistern aus ganz Sachsen hielt am Himmelfahrtstage der rund 3000 Mitglieder zählende Landesverband des sächsischen Schmiedegewerbes in Köbau unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Obermeisters K. Lohsche-Meißen seine Jahreshauptversammlung ab. Der für 1926 erstattete Geschäftsbericht befaßt die außerordentliche Verschärfung der Wirtschaftskrise, weiter die Angriffe auf die Preispolitik des Schmiedehandwerks und hob hervor, daß in allen Verhandlungen der Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen sich die Preisstallung des Landesverbandes als richtig herausgestellt habe. Aus dem gesamten zum Vortrag gebrachten Material ließ sich erkennen, daß auch im Jahre 1926 der Landesverband des sächsischen Schmiedegewerbes seine volle Kraft in den Dienst seiner 3000 Mitglieder gestellt hat. Über die staatliche Lehrschmiede in Dresden, welche voriges Jahr 195 Besucher zählte, und die neue Prüfungsordnung für Hufschmiede informierte ein Vortrag des Direktors Dr. Fischer-Dresden. Zur Hufschmiedepflichtung werden fortan nur Personen zugelassen, welche den viermonatlichen Kursus in Dresden besucht haben und drei Jahre als Geselle im Hufbeschlage arbeiten. Als nächster Tagungsort ist Leipzig bestimmt worden.

Frühjahrs-Verbandsstagung des Westlausiger Verbandes „Sabelsberger“ am 22. Mai 1927 in Cunewalde

Eingeleitet wurde die Tagung mit einer kurzen Preisrichtsichtigung, der nach 10 Uhr in beiden Schulen das Preisreiben (Nichtig- und Schnellricht) folgte. Hierzu hatte der Verein Cunewalde mit dankenswerter Unterstützung der Gemeinde, der dortigen Industrie und des Gewerbes verlockende Preise gestellt. Nachmittags 1/3 Uhr begann die Vertreterstimmung, währenddessen die jüngeren Teilnehmer Ausflüge nach dem Egerneboh und Vieleboh unternahmen. Der Verband besteht gegenwärtig aus 16 Vereinen. Die Verbandsverzeichnisse des letzten Jahresjahres zeigten folgende Teilnehmerzahlen: 77 Arbeiter - 69 Preise, Neulicht 107 Arbeiter - 80 Preise, dazu Cunewalde 128 Arbeiter - 95 Preise. In Hinsicht auf seine sonstige berufliche Überlastung hatte der bisherige 1. Vorsitzende Herr Direktor Bachmann gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen. An seine Stelle wurde Herr Studienrat Horn, Baugen, Albertstraße 6 gewählt. Herr Direktor Bachmann wurde für seine erfolgreiche elfjährige Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Auszeichnung wurde auch dem 2. Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Jutte für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit im Verbandszuteil. Zum Presse- und Unterrichtswart wurde Herr Handelsehrer Bartel, Baugen, Kornmarkt 16 ernannt. In der Hauptversammlung hielt der neue Verbandsvorsitzende, Herr Studienrat Horn, den Festvortrag: „Ein Volk, eine Kurzschrift.“ In kurzen, aber eindrucksvollen Worten schilderte er an treffenden Beispielen den Siegeslauf der Einheitskurzschrift. Den Abschluß der Tagung bildete die Siegereverenz und ein Festball mit verschiedenen Unterhaltungen. Folgende Teilnehmer konnten mit Preisen ausgezeichnet werden: Schön, und Nichtigschreiben. 1. Preis: Gerhard Schölzel, Ohorn, Erich Schölzel, Ohorn, Herbert Berndt, Ohorn, Erich Schölzel, Pulsnitz, Fritz Arnold, Ohorn; 2. Preis: Dora Kenner, Pulsnitz; 3. Preis: Erich Hartmann, Ohorn, Schnellchreiben. 80 Silben: 1. Preis: Karl Birger, Ohorn, Herbert Berndt, Ohorn; 2. Preis: Erich Hartmann, Ohorn, 120 Silben: 1. Preis: Fritz Arnold, Ohorn, 140 Silben: 1. Preis: Liselotte Küffel, Pulsnitz; 2. Preis: Kurt Röder, Pulsnitz, Erich Schölzel, Ohorn, Erich Flegelbald, Ohorn, Gerhard Schölzel, Ohorn. 160 Silben: 1. Preis: Gerhard Wähler, Pulsnitz, 180 Silben: 2. Preis: Gise Neumann, Pulsnitz; 3. Preis: Dora Kenner, Pulsnitz.

Die Huldigungsfahrt nach Sbillenort.

Anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums und des 62. Geburtstags des ehemaligen Königs Friedrich August unternahmen die sächsischen Militärvereine eine große Huldigungsfahrt nach Sbillenort. Gegen 1000 Militär-

vereinsmitglieder hatten sich, zum größten Teile in Uniform, mit 40 Fahnen eingefunden und im Park des Schlosses Aufstellung genommen. Im Kreise seiner alten Generale, unter denen man den Generalobersten von Kirchbach, die Generale von Carlowitz, von der Planitz, von Müller, die Generalleutnants Bärensprung, Gustav und Otto von der Decken, Graf Witzthum von Eckstädt u. a. bemerkte, erschien der ehemalige König und schritt nach kurzen Worten der Begrüßung und des Dankes die Front seiner ehemaligen Soldaten ab, mit jedem einen Händedruck und ein paar freundliche Worte wechselnd. Große Heiterkeit erregte es, als der König einen Mann, der sich als Totengräber von Beruf bezeichnete, rasch mit den Worten verließ: „Mit Ihnen möchte ich noch nichts zu tun haben!“

Dann folgte der Vorbeimarsch der alten Soldaten, bei dem man viele im Felde Verwundete sich auf Stöcke stützen sah. Sämtliche Generale waren in die Glieder eingetreten. Am Spätnachmittag, nachdem sich der ehemalige König im Soforäuhause, wo sich die Abgeordneten stärkten, mit herzlichen Worten verabschiedet hatte, rückte der Sonderzug mit den Militärvereinen wieder zurück nach Sachsen.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Um 14,3 v. H.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im ganzen Reichsgebiet ist von 870 453 am 1. Mai auf 746 287 am 15. Mai gesunken. Das bedeutet einen Rückgang um 14,3 vom Hundert.

Der Rückgang verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Teile des Reiches und ist am stärksten in Württemberg mit 26,1 v. H., Thüringen mit 22,8 v. H. und Sachsen mit etwa 20 v. H. Auch in Groß-Berlin ist — im Gegensatz zum April — eine erfreuliche Abnahme der Zahl der Unterstützungsempfänger festzustellen, und zwar um 10 v. H. Da der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt im Mai erfahrungsgemäß nicht mehr besonders aufnahmefähig ist, darf als Ursache des Rückgangs der Erwerbslosigkeit vorwiegend ein besserer Beschäftigungsgrad in der Industrie angenommen werden.

Begnadigung der Leiferde-Attentäter

Berlin, 27. Mai. Das preussische Staatsministerium hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in seiner heutigen Sitzung, entsprechend dem Vorschlag des Justizministeriums, beschlossen, das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des Eisenbahnattentats von Leiferde, Schlesinger und Weber, im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umzuwandeln. — Maßgebend für den Vorschlag des Justizministers und den Beschluß des Staatsministeriums war der Umstand, daß sich nahezu alle mit der Untersuchung der Straftat, mit der Prozeßführung und der Gnadenfrage befaßten Instanzen und Personen für die Begnadigung der Verurteilten ausgesprochen hatten, so der Vorsitzende des Schwurgerichts und zwei Drittel der Mitglieder des Schwurgerichts, der Generalstaatsanwalt, der evangelische Gefängnisgeistliche und der Vorsteher des Gefängnisses.

Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg für Nordhausen.

Berlin, 28. Mai. Der Reichspräsident hat an den Oberbürgermeister von Nordhausen folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Nordhausens Jahrtaufendfeier sende ich der alten Kaiserpfalz und ehemaligen freien Reichsstadt meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Möge deutscher Sinn und deutscher Fleiß die arbeitsame Stadt einer blühenden Zukunft entgegenführen.“

Die Terrorakte gegen die deutschen Minderheiten.

Katowitz. Im schlesischen Sejm wurde vom Deutschen Klub ein Antrag eingebracht, in dem es u. a. heißt: In der letzten Zeit kann man in der Wojwodschast eine Zunahme der Terrorfälle gegen Angehörige der deutschen Minderheit feststellen. Insbesondere die Ereignisse in Rybnik erwecken den Anschein, als ob der Kampf gegen die deutsche Minderheit mit allen Mitteln durchgeführt werden soll, auch mit solchen Mitteln, die eines Rechtsstaates unwürdig sind. Diejenigen Beamten, auf welche die Verantwortung für die letzten Terrorfälle, insbesondere in Rybnik, fällt, sind zur strengsten Verantwortung heranzuziehen und sofort aus dem Dienst zu entlassen, diejenigen Beamten, die für die falsche Berichterstattung verantwortlich sind, sind ihres Dienstes zu entheben.

England verlor die Stageratschlacht.

Der amtliche englische Bericht. London. Der amtliche Bericht über die Schlacht vor dem Stagerat enthält eine sensationelle Enthüllung, als dem Führer der englischen Vorhut, dem jetzigen Oberbefehlshaber der englischen Flottenstreitkräfte, Admiral Beatty, die Schuld an dem Verlust der Schlacht zugeschoben wird. Durch die Taktik Beattys sei der Oberbefehlshaber Jellicoe irreführt worden. Beatty habe in der Schlacht infolge schlechter Taktik, schlechten Signalfierens und schlechten Schießens eine teilweise Niederlage erlitten.

Bodenbenutzungserhebung im Deutschen Reich 1927.

Auf Veranlassung der Reichsregierung wird im laufenden Jahre im Einvernehmen mit den Landesregierungen in allen deutschen Ländern wieder eine allgemeine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt, und zwar wieder in ähnlicher Weise wie letztmals im Jahre 1918. Der diesjährige Erhebung ist infolge erhöhter Bedeutung beizumessen, als sie näheren Aufschluß über die inwischen eingetretenen, teilweise recht beträchtlichen Veränderungen in der Benutzung des Grund und Bodens geben wird und damit auch über die Produktionsverhältnisse der Land- und Forstwirtschaft.

Die Erhebung erfolgt nach politischen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken durch die Gemeindebehörden. Sie

erstreckt sich auf die verschiedenen Benutzungsarten der gesamten Bodenfläche sowie auf die Wasserflächen innerhalb der Reichsgrenzen. Als Zeitpunkt der Erhebung ist für die Hauptarten der Bodenbenutzung und für die Hauptnutzung des Ackerlandes die erste Junihälfte, für die Nebenbenutzung des Ackerlandes der Monat September angelegt.

Den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, ist die neue Bodenbenutzungserhebung gegenüber 1918 in verschiedenen Punkten erweitert worden, so insbesondere neben einer sehr eingehenden Gliederung des Getreide- und Hülsenfruchtbaus bezüglich der Ermittlung des Anbaues von Gartengewächsen (Gemüse) in feldmäßiger Bestellung, wofür namentlich auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ein allgemeines Bedürfnis vorlag.

Das Gelingen dieser wichtigen Erhebung liegt im allgemeinen Interesse. Es ist daher dringend zu wünschen, daß von allen an der Erhebung Beteiligten die Feststellungen so zuverlässig wie möglich gemacht werden, um ein zutreffendes Gesamtbild von den tatsächlichen Verhältnissen zu erhalten.

50 Kilometer Geltungsbereich für die Grenzübertrittszone.

Auf die wiederholten Vorstellungen des Reichsverbandes der deutschen Gastwirtschaftsvereine und des Reichsverbandes der tschechoslowakischen Handelsminister nach einer Mitteilung des Präsidenten des Reichsverbandes ist erklärt, daß man damit rechnen könne, daß innerhalb der nächsten Woche die Grenzübertrittszone berechtigt werden, eine Zone bis zu 50 Kilometer zu beschreiten. Diese Vergünstigung dürfte, da die Grenzaußweise zurzeit nur für eine Zone von 10 Kilometer Gültigkeit haben, ganz bedeutend und gerade für den bedröhten Sommerverkehr sehr zu begrüßen sein.

Professor Hugo Steiner.



der Präsident der Internationalen Buchkunstausstellung, die vom Juni bis September 1927 in Leipzig stattfinden wird.

Lindberghs Flug über Paris.

Lindbergh hat am 27. Mai in aller Frühe Paris überflogen. Während der Nacht überflog er den Bunsch, die neuesten französischen Maschinen kennen zu lernen. Bereits um 1/2 Uhr traf er auf dem Flugplatz Le Bourget ein, wo er von dem Kommandeur des Fliegerregiments und dem Flieger Weiß empfangen wurde. Man stellte ihm ein Flugzeug zur Verfügung und wollte ihm zunächst einige Anweisungen über die Bedienung der Maschine geben, aber Lindbergh lehnte das ab. Er gab sofort Gas und flog auf. Zwei Stunden lang kreiste das tolle Flugzeug über Paris. Dann vollführte Lindbergh derartig tolle Kunststücke über dem Flugplatz, daß alle Fachleute aufs äußerste überrascht waren, worauf er ohne jede Schwierigkeit landete.

Kommt Lindbergh nach Berlin?

Die Verhandlungen mit dem amerikanischen Flieger noch nicht abgeschlossen.

In den letzten Tagen ist von mehreren Seiten in deutschem Auftrage mit dem amerikanischen Ozeanflieger Lindbergh über einen Flug nach Berlin verhandelt worden. Lindbergh hat zwar noch keine feste Zusage gegeben, jedoch es als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß er auf einem größeren Rundflug auch Berlin berühren wird. Nach den bisherigen Verhandlungen ist geplant, daß Lindbergh von Paris aus zunächst nach London fliegen und dort einige Tage bleiben wird. Im Anschluß daran wird er dann, falls sich die Dispositionen nicht noch in letzter Stunde ändern, eine Rundreise antreten, die ihn zunächst nach Berlin führen soll.

In Berlin wird Lindbergh nach dem vorliegenden Programm Gast der großen Organisationen des Flugwesens sein.

Für den Fall seiner Ankunft ist ein Empfang durch die maßgebenden Reichsstellen bereits vorgesehen. Dagegen steht noch nicht fest, ob der Amerikaner von Deutschland aus zunächst nach Wien oder Italien fliegen wird. Die Rundreise dürfte vermutlich über Madrid in Paris wiederum beendet werden.

Sächsischer Lebenshaltungsindex.

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt der sächsische Gesamtindex der Lebenshaltungsindex auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Mai 147,7 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt April vorliegende Indexziffer von 147,4 nahezu unverändert geblieben (plus 0,2 v. H.). Im Mai 1924 betrug die Indexziffer 129,4, im Mai 1925 137,5, im Mai 1926 140,7.

Gereimtes Wochenkompost.

(Nach der Melodie: „Kommt ein Vogel geflogen.“)

Kam ein Vogel geflogen
Liebers Weltmeer zur Seine,
Ganz Paris war ausgezogen,
Um den Lindbergh zu sehen.

Und der arme, lüthne Flieger
Kriegt ein blaßes Angesicht,
In der Luft, da war er Sieger,
Bei der Landung aber nicht.

Denn der Franzmann schnitt begeistert
Gleich das Flugzeug kurz und klein.
Mühjam wird's zusammengekleistert,
Lieber Lindbergh, mußt du sein?

Zwar rangiert die deutsche Klasse
Schuftend für die Dawes-Fron
Unter Menschen zweiter Klasse
Gegen Frankreichs Grande Nation.

Doch wärst du bei uns gelandet,
Von Begeisterung, sicherlich,
Wärst du auch bei uns umbrandet,
Doch dein Flugzeug brauchst du nicht. —

Seismographen registrieren:
„Jegendwo die Erde beb't.“
Uns kann nichts mehr erschauern
Nach dem, was wir schon erlebt.

Genfer Weltwirtschafts-Getriebe
Ist nun endlich auch vorbei,
Und die so beliebte Liebe,
Sonst ein Privileg des Mai,

Findst du selten auf dem Rasen,
In den Parks „selig zu sein“;
Denn mit blaugefrorenen Rasen
Liebt man steifen Grog allein.

Walthar von der Vogelweide,
der Kleine.

Pfingstpaßverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Pfingstpaßete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Paßete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paßete die vollständige Adresse des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stadtteil, anzugeben sowie in das Paßete oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

Kunstleben in Dresden

Dresden, 27. Mai. Die Musikzeit ist zu Ende und man kann leider nicht sagen, daß sie sehr ergiebig gewesen wäre. Zwar hatten wir außer den gewohnten 12 Sinfoniekonzerten im Opernhause noch die ebendort abgehaltenen Beethovenabende, in denen sämtliche Sinfonien und einige selten gehörte andere Werke des Meisters zur Aufführung gelangten, auch die Kammermusikabende im Planetarium waren dem Andenken des großen Meisters gewidmet, aber abgesehen von diesen Veranstaltungen war die Anteilnahme des Publikums in den meisten Fällen nur gering. Darunter hatten vor allem die Sinfonienabende zu leiden. Selbst bedeutende, längst anerkannte Künstler spielten vor leeren oder mit Freilarten watierten Sälen und die Zahl der Sinfoniekonzerte blieb hinter der früherer Jahre erheblich zurück. Unter dieser Erscheinung, die sich aus den wirtschaftlichen Verhältnissen und der Verarmung gerade der musikalischen Kreise erklären läßt, hatte selbst die Oper zu leiden, die selbst bei Vorstellungen besonderer Art häufig auf den Bühnenvolkstum und die Volksbühne zurückgreifen mußte, um das Haus zu füllen, ohne dadurch die erwünschten Einnahmen zu erzielen. Deshalb wurde oft die Frage erörtert, ob ein solcher Zustand, bei dem die Mehrzahl der Besucher zu stark ermäßigten Preisen Einlaß findet, während der Verkauf zu Kassenpreisen immer mehr zurückgeht, auf die Dauer aufrecht zu erhalten sei, zumal unter ihm auch die Privatbühnen, die ohne staatlichen Zuschuß arbeiten müssen, schwer zu leiden haben. Nur ein Zusammenschluß aller Theater unter Führung der staatlichen könnte vielleicht die schnell erwünschte Besserung herbeiführen, aber nach Lage der Dinge scheint ob lange Zeit hinaus keine Möglichkeit gegeben, die Meister, die man tief, wieder los zu werden.
F. A. G.

Shaws „Androklus und der Löwe“ im Dresdner Albert-Theater.

Dresden, 27. Mai. Das in Berlin bei Reinhardt unlängst vielgelebte Märchenpiel „Androklus und der Löwe“ ging am Mittwoch erstmalig für Dresden im Albert-Theater in Scene. Der irische Weltkorymb hat in dieser Märchentrotz die tiefen Sinn der bekannten Androklus Fabel in einer lehrreichen, ironischen Eigenart ganz abstrich die widerstreitendsten Gefühle erwecken soll. Ein besonders im dichtestbesetzten Parkett literarisch stark gemischtes Publikum war rasch auf den durch den Gastregisseur Renate Morde sicher angelegenen Grundton dieses für Dresden noch neuen Shaws sicher angelegenen Grundton vorbereitet, gelockert und doch auch sicher zusammengehende Darstellung zum erfolgreichen Ende brachte. An ihr beteiligten sich mit Talent und Eifer: Ernst Balow in Ponzohafter Schärfe bei der Charakterisierung seines Androklus, Delli Maria Leichen, J. von Altmöström, Martens, Will, Schoenemann, Goldmar von Kplander, Smelbing und Günther Sanderson als „Operetten-Caspar“ nebst Sigr. Hagen als Androklus „Hausknecht“. Man sah originell filiierte Dekorationen (Schreiber-Alberti) und hörte eine nicht minder gut abgetunte Musik, die Erich Schneider hinter der Scene wirkungsvoll nuanciert leitete. Es war ein entschieden lohnender Abend, was man auch aus dem starken Beifall schließen durfte.
Erwin Hoefner.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Wechselnd meist stark bewölkt, fortbestehende Neigung zu Regenfällen, Temperaturen um ein geringes höher, jedoch immer noch kühl, Flachland schwache bis mäßige, höhere Lagen zeitweise lebhaftere Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen.

Landeswetterwarte Magdeburg

Sonntag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas Regen, früh kühl, tagsüber ein wenig wärmer. — Montag: Zeitweise aufheiternd, überwiegend aber wolkig und trüb, etwas wärmer, Regen, zeitweise Gewitter. — Dienstag: Abwechselnd heiter und wolkig, Nachlassen der Regenfälle, tagsüber aber wärmer.

Waldschlößchen Morgen zur Himmelfahrt
Tanz-Vergnügen
Eintritt 40 Pf. Tanz frei

Hotel Haufe Großröhrsdorf

! Schönster Saal der Oberlausitz !
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr
feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Iser.**

Gasthof zum Schwan,
Lichtenberg

Sonntag, den 29. Mai, von 7 Uhr an
öffentliche Ballmusik
wozu freundlichst einladet
Eintritt 30 Pf. **Arthur Ziegenbalg**

Gasthof zur Eiche, Ohorn

Morgen Sonntag von 6 Uhr ab
feiner Ball!

Hierzu laden freundlichst ein
Georg Weiß und Frau

Gasth. goldne Krone, Obersteina

Sonntag, den 29. Mai:
feine Ballmusik!

Gasthof „weiße Taube“, Weißbach

Morgen Sonntag **Ballmusik!**

Etablissement

Grüner Baum, Großröhrsdorf.

Morgen Sonntag, den 29. Mai, von nachm. 5 Uhr an
feiner öffentlicher Ball
(Der moderne Tanz)

Gleichzeitig Weinwerbetag! An diesem Tage bedeutend ermäßigte Weinpreise!
Hierzu ladet freundlichst ein **Heinrich Herzog.**

Garten-Restaur. „Feldschlößchen“
Großröhrsdorf

Empfehlen zur jetzigen Jahreszeit für Ausflüge unseren **schattigen Garten**
Jeden Sonntag im Garten

feines Unterhaltungs-Konzert
mit Gesangs- und humoristischen Einlagen
(Bei ungünstigem Wetter im Saal)

Für div. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Um gütigen Zuspruch bittet **Familie Pauler.**

NB. Gleichzeitig empfehlen den werten Vereinen und Realklubs für Wanderabende und Vogelschießen unsern **freundlichen Garten** und bitten bei Wanderabenden um vorherige Anmeldung.

Färberei

Bautzen **MAANN** Fabrikstr. 10
Chemische **AL** Reinigung

Annahme bei
Bruno Johne, Hauptstrasse 22

Zahnrad schläger

liefert äußerst solid und preiswert
Bernh. Zschiedrich, Ohorn
Webstuhlfabrik

Sonntag, den 29. Mai, von 11—6 Uhr geöffnet!

Das große Pfingstangebot

Damen-Blusen aus Zephir und Musselin . . .	1 95	1 25
Washseidene Blusen in schönen Mustern . . .	2 65	
Boile-Blusen mit Stickerei, weiß . . .	3 85	2 45
Bulgaren-Blusen , bunt bestickt, Vollboile, reiz. Must., kurz u. langarm	7 95	4 95
Kostüm-Röcke marineblau, schwarz, reine Wolle . . .	3 95	3 95
Kostüm-Röcke grau, beige, mar., schöne Faltenröcke	5 95	5 95
Kostüm-Röcke Sportrock in grau	2 75	2 75
Kostüm-Röcke in weiß, mit Falten, reine Wolle	8 25	7 25
Damen-Schlüpfer Baumwolle, gute Qual., farbig	Paar 1 10	95, 75
Damen-Schlüpfer Kunstseide, große Farbauswahl	2 10	1 75
Kinder-Schlüpfer , farbig, alle Größen	Paar 85, 78, 68, 58	Paar
Kunstseide Paar 125, 110, 90, 75		Paar
Apachen-Schals , Kunstseide in vielen Mustern	1 65, 1 25,	95

Damen-Kleider , Washseide in modernen Mustern	5 95	4 95	3 95
Damen-Kleider , Washseide baftfarbig, mit Bordüre	9 65	7 65	
Damen-Kleider , langarm zweifarbige Washseide mit Blumen	8 95		
Damen-Kleider , aus gutem Zephir oder Musselin	3 95	2 75	
Damen-Kleider Weiß-Boile mit Stickerei	6 75	4 95	
Damen-Kleider , reine Wolle, Kascha, langarm, mit Bordüren	15 95		
Damen-Kleider Vollboile, großblumig	12 45		
Jungmädchen Kleider in Musselin und Zephir	3 45	2 95	
Jungmädchen-Kleider Washseide, gebäumt	6 95	5 95	
Kinder-Kleidchen u. Kittel , Musselin und Zephir, in reizenden Mustern	1 95, 1 75, 1 25,	95	
Spielhöschen , große Auswahl	1 95, 1 45, 1 20,	98	
Wolljachen für Damen mit Hand, hübsche Muster	11 95	9 95	

Damenstrümpfe

Florstrumpf schwarz und farbig, Paar 39
Kinder-Halbstrümpfe weiß und farbig
Kinder-Kopfbedeckungen

Flor-Doppelfohle, Hochferic, schwarz, farbig, Paar 78, 58
Washseidene Strümpfe schwarz und farbig Paar 1 95, 1 45, 95

Seidenflor, schwarz u. moderne Farben, Paar 1 25, 95
Kinder-Strümpfe schwarz und alle mod. Farben
Kinderwäsche u. Schürzen

Kleiderstoffe / Woll-Musselin / Boile mit Kante / Boile weiß / Wash-Musselin
Washseide einfarbig und in vielen Mustern / Indanthren-Stoffe / Wäsche für Damen und Herren / Krawatten / Oberhemden / Socken / Kinderkleider / Tischdecken
Wachstuchdecken / Wandschoner / Gardinen / Gardinenkanten / Pinoleum

Kaufhaus Schönwald
Großröhrsdorf

Sonntag, den 29. Mai, von 11—6 Uhr geöffnet!

Der für morgen Abend angesagte Vortrag fällt wegen Erkrankung des Arztes aus.

Impfgegnergruppe Oberlichtenau.

Globella
Bohnerwachs
fest u. flüssig

Pulsnitzer Gardinen-Haus

Alfred Wunderlich
Hauptmarkt 10
empfiehlt

GARDINEN JEDER ART

zu billigsten Preisen

Füllkräftige Bettfedern

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Pulsnitz Minna Cunradi

Liebe, Freundschaft und Wertschätzung machten uns durch überaus zahlreiche Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

diesen Tag zu einem unvergesslichen und wir danken allen

nur hierdurch von ganzem Herzen.

Pulsnitz **Friedrich Vogt und Frau Martha**
Bürgergarten geb. Schuppang

Auf jeden Frühstückstisch



sollte neben Brot oder Semmel der vielbegehrte **Hultsch-Nährzwieback** zu finden sein. Sein bedeutender Nährwert macht ihn für jung und alt, für Gesunde und Kranke unentbehrlich, zumal er bereit leicht verdaulich ist, daß er auch vom schwächsten Magen gut vertragen wird. **Hultsch-Nährzwieback** wird deshalb auch von vielen Krankenhäusern, Säuglingsheimen usw. als Frühstücksgesäß bevorzugt.

Hultsch-Nährzwieback
Überall erhältlich.

Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 28. Mai 1927

Beilage zu Nr. 123

79. Jahrgang

Mussolini über die Aufgaben des faschistischen Italiens.

Rom. Der italienische Ministerpräsident Mussolini hielt in der Kammer eine große Rede, in der er auf die verschiedensten Fragen italienischer Politik zu sprechen kam. In seiner Eigenschaft als Innenminister gab er eine Bilanz der innenpolitischen Leistung des faschistischen Regimes und einen Ausblick in die Zukunft. Er bedauerte die Zunahme der Tuberkulose und der Malariaerkranktheit und beklagte sich darüber, daß in Italien immer noch zu viel getrunken würde. Italiens Regierung werde bestrebt sein, die Bevölkerung gesund zu machen. Sie habe mit dem Mutterschutz- und Kinderschutzgesetz die Arbeit begonnen. Zum Ausbau dieser Arbeit würde die Jungesellensteuer dienen, und voraussichtlich werde eine Steuer für kinderlose Ehepaare folgen.

Mussolini streifte dann auch die Frage der Brennergrenze und die Bedeutung von Bozen. Er erklärte, Bozen sei vor vielen Jahrhunderten eine ausgesprochen italienische Stadt gewesen, und nur Oesterreich habe versucht, nach dem Verluste von Venedig Südtirol und Trient rücksichtslos zu verdeutschern. Auch wenn Deutsche und Italiener sich hundert zu hundert gegenüber in Südtirol ständen, bleibe die Brennergrenze heilig und unverletzbar. Die Provinz Bozen sei geschaffen, um die Italienisierung zu beschleunigen.

Auch auf Locarno kam Mussolini zu sprechen. Er zeichnete die Architektur Locarnos folgendermaßen: Frankreich und Deutschland verpflichten sich gegenseitig nicht anzugreifen, neben ihnen stehen einige Carabinieri, um darauf zu achten, daß das Abkommen nicht verletzt werde. England und Italien sind Garanten des Friedens am Rhein. Allerdings sei der Locarno-Geist schon erheblich verblaßt, und einige Locarno-Staaten rüfften bereits zu Wasser und zu Lande. Diese Tatsache zwingt Italien schlagfertig zu sein. Es werde gegebenenfalls 5 Millionen Mann aufstellen und seine Luftfahrt und Marine auf die höchste Höhe bringen können. Zusammenfassend gab Mussolini seiner Freude über die bisherigen Erfolge des faschistischen Regimes Ausdruck. Er erklärte, daß er für seine Aufgabe ansehe, das italienische Volk noch für 10 oder 15 Jahre zu regieren. Noch sei sein Nachfolger nicht geboren.

Die Rede wurde mit ungeheuren Beifallstundgebungen entgegengenommen, und die Kammer beschloß den öffentlichen Anschlag der Rede.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Hilferding über die Aufgaben des Sozialismus.

Kiel. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Kiel hielt Dr. Hilferding ein Referat über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik. Hilferding betonte die Notwendigkeit einer Schaffung eines Einheitsstaates und erklärte die Mitarbeit der Sozialdemokraten in den Landesregierungen für besonders notwendig. Preußen, die stärkste Stütze der Republik, müsse jetzt die Stütze des Sozialismus werden. Wichtigste Aufgabe des Sozialismus sei der Sturz der Reichsregierung.

Auch der Reichspräsident Loh nahm das Wort. Er bezeichnete die heutige Oppositionsstellung der Sozialdemokratie als eine von der Machtverteilung im Staate abgebrachte Opposition. Der frühere preussische Innenminister Severing gab der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre die Wahlen im Reich und in Preußen mit einem Siege der Sozialdemokratie enden würden; er kündigt an, daß der Parteivorstand sich überlegen werde, wie die Opposition im Reich etwas frischer gestaltet werde.

Die Neuwahlen des Parteivorstandes ergaben die Wahl von Wels, Hermann Müller und Crispin.

Vorsichtsmaßnahmen der Münchener Polizei.

München. Aus Anlaß der Schlägereien in München am 26. Mai sind die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Hilpert und Bauer beim Staatsminister des Innern Stübel vorstellig geworden, um unter Hinweis auf den bevorstehenden Reichsbannertag zu verlangen, daß durchgreifende Vorbeugungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Die Münchener Polizeidirektion hat nunmehr folgende Verordnung erlassen:

Es wird verboten: 1. Der vom Reichsbanner Schwarzrotgold veranstaltete südbayerische republikanische Tag und alle Veranstaltungen einschließlich des Konzerts der Reichsbannerkapelle am 27. Mai im Kolosseum, 2. die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für den 27. Mai im Bürgerbräu einberufene Versammlung, 3. die von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden für den 28. Mai in der Tonhalle einberufene Versammlung, 4. allezüge zu und von der Beizehung des am 25. getöteten Hirschmann.

Sport Turnen Spiel

1. Ganturufest des Meißner-Hochlands-Turnganges (D. T.) Am 2. bis 4. Juli begeht der neugebildete Turnverein-Hochland Turntag in Bad Schandau. In den verschiedenen Ausschüssen der Turngemeinde Bad Schandau und im Turnausflug des Ganges herrscht bereits lebhafteste Tätigkeit, um das Fest zu einem Tag echt turnerischen Lebens und innerer Erbauung zu gestalten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden zahlreiche Wettkämpfe stehen. Am Sonnabend, den 2. Juli, nimmt das Fest seinen Anfang. Nach der Eröffnung desselben beinahe auf dem von dem Verein Bad Schandau neugegründeten, am Elbstrand gelegenen Turnplatz die Wettkämpfe, bestehend aus: Zwölfkampf und Fünfkampf der Turner, Dreikampf der Jugendturner, Neunkampf, Sechskampf und

Nichtig kochen



muß man, um gute Speisen auf den Tisch zu bringen. Deshalb beachten Sie bitte auch bei Maggi's Suppen die jedem Würfel ausgebrachte einfache Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann. Dann schmecken die Maggi's Suppen vorzüglich. 1 Würfel f. 2 Teller 13 Pf.

Bierkampf der Turnerinnen, Wettfechten und Wettschwimmen. Anschließend findet auf dem Festplatz ein Begrüßungsabend statt. Begleitet sind an diesem Abend noch Dampferfahrten auf dem Elbstrom. Nach einem Wettkampf am Sonntag früh findet im Kurpark eine Morgenfeier und im Stadtpark Morgentanz statt. Sodann werden familiäre Vereine des Ganges zum Vereinsweitturnen antreten, dem einige Fußballspiele der Bestmannschaften folgen werden. Nachmittags gegen 1/2 Uhr wird sich der Festzug in Bewegung setzen. Nach Aufhebung desselben auf dem Festplatz werden die allgemeinen Freiturnungen der Turner und Turnerinnen gezeigt werden. Der weitere Teil des Festsonntages wird ausgefüllt durch: Fechtvorführungen, Staffelläufe (4x100 Meter), 1500-Meter-Lauf, Turnen der Besten am Barren, Sprünge am Tisch, Stabhochsprünge, Gemeinübungen der Turnerinnen am Barren und Schwebekanten, Stabübungen der Turnerinnen und Spiele der Jugend. Den Schluß des Festes bildet die Siegfestfeier, die dieses Mal besonders eindrucksvoll gestaltet wird. Am Montag finden Wanderungen in die sächsischen Schweiz statt.

Fußball DFB.

Fußballergebnisse zur Himmelfahrt.

In sämtlichen Meisterschaftsspielen unterlagen die Hiesigen den Gai-nawaldern 3 : 4, nachdem erstere zur Pause noch 3 : 1 führten. Man hatte eben den Sieg schon in der Tasche. Die Gäste führten das bessere Spiel vor und siegten verdient. Schiedsrichter Fischer Groß. leitete im Allgemeinen gut.

Pulsnitz 1. Jugend : Rabenberger Sportklub 1. Junioren 2 : 2 (1 : 0)

Unsere Jugend war am Himmelfahrtstage Gast in Rabenberg, und erzielte obiges achtbare Ergebnis. Die Eingekommenen entpuppten sich als eine schnelle und harte Mannschaft.

Spielt morgen Sonntag:
Mittag 12 Uhr in Pulsnitz:

Pulsnitz 1. Jugend : Rabenberger Sportklub 1. Junioren

Nachmittag 1/2 Uhr in Pulsnitz:

Pulsnitz 2 : Rabenberger Sportklub 3

Das Training unserer Knabenmannschaft findet nicht heute nachm., sondern morgen Sonntag, früh 8 Uhr auf dem Sportplatz statt.

S

Demasius-Lorenz gewannen das noch ausstehende Herrendoppel beim Berliner Blau-Weiß-Tennisturnier 8 : 6, 4 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4 gegen die Engländer Greig-Hughes.

Acht deutsche Segelflugerfordere des ostpreussischen Lehrers Ferdinand Schulz sind vom Deutschen Luftfahrtverband als Höchstleistungen offiziell bestätigt und zur Anerkennung als Weltrekorde an den Internationalen Verband weitergeleitet worden. Es handelt sich um den Dauerrekord von 14 Stunden 7 Minuten, um den Höhenrekord von 503 Meter und um sechs Geschwindigkeitsrekorde.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterchaften gelangen jetzt für den 16. und 17. Juli nach dem Deutschen Stadion in Grünwald zur Ausschreibung. Sie sind offen für alle Deutschen. Außer der 4mal-100-Meter-Staffel sind nur die Einzelkämpfe der Männer eingereiht.

Diener und Weitensträter sind für den 12. Juni zu einem Freiluft-Kampftag nach Hamburg verpflichtet worden. Es sind Bestrebungen im Gange, die beiden ehemaligen Schwergewichtmeister zusammen in den Ring zu bringen.

Die fünfte Etappe des Großen Opelpreises führte von Leipzig nach dem 243 Kilometer entfernten Daxenroth. In Klasse A siegte Hind-Rüffelsheim mit großem Vorsprung vor Rudolf Bolte-Chemnitz und Rike-Rüffelsheim, das Rennen der Klasse B sah Babitsch-Dresden als Sieger.

Eine künftige Erfolgserie hatte Jodei E. Haynes am Sonntag bei den Rennen in Hamburg. Großborstel zu verzeichnen. Er steuerte nacheinander mit Frohfinn, Bundesklub, Lornado, Kapuziner und Rita. Das gleiche Kunststück brachte der Amerikaner bereits im Vorjahre in Hamburg fertig.

Im D-Zug übers Wattenmeer.

Zur Eröffnung des Eisenbahnverkehrs über den Sylter Damm am 1. Juni.

Von Willy Norbert.

Nun ist es fertig, das gewaltige Werk, das die Insel Sylt an das deutsche Festland schmiedet. Allen Zweifeln zum Trotz ist es gelungen. Ob wohl die Reisenden nach Sylt die ganze hohe Bedeutung des Sylter Dammbaus ahnen, wenn sie ab 1. Juni von den breiten Fenstern des Speisewagens im D-Zug Berlin-Hamburg-Westerland zu beiden Seiten hinabsehen auf die Wasser der Nordsee, über die sie so schnell und sicher dahinfahren? — In folgendem mögen deshalb einige positive Angaben die Größe und das eigenartige Entstehen des Werkes schildern, dessen neue Konstruktions- und Bauart noch nie vorher erprobt waren.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß die große Sturmflut vom Oktober 1926, welcher der Dammbau in seiner Basis völlig widerstand — es war die stärkste Sturmflut seit 1895! — den Beweis von der Richtigkeit seiner kühnen Konstruktion erbrachte.

Die Aufgabe war folgende: Es galt, zwischen der Insel Sylt und dem deutschen Festland eine feste Verbindung zu schaffen, da Sylt auf dem sogenannten „Landwege“ — eine ähnliche Lage wie bei Königsberg in Ostpreußen — nur durch den „Dänenkorridor“ erreicht werden konnte. Die größten technischen Schwierigkeiten boten nicht allein die trügerischen Gründe des Wattenmeeres, die einen Brückenbau ausschlossen, sondern vor allem die drei „Tiefs“ („Osterley“, „Holländer Loch“ und „Westerley“), durch welche ungehindert seit vielen Jahrhunderten drei breite, reizende Flußströme der offenen Nordsee täglich bei einziehender Flut oder Ebbe hin und zurück jagten. Um diese nach Norden zu sich verjüngenden und flacher werdenden Tiefs leichter auszufüllen, erhielt die Führungslinie des Dammes eine kleine Verlegung nach Norden. Der Dammbau beginnt vom Festlande bei Klantzbill in Schleswig, wohin eine direkte, fast schnurgerade Reichsbahnlinie von Niebüll (Bahnhofstraße Sülrum-Londern) gebaut wurde, die 15 Kilometer lang ist

und durch eingedeichtes Marschland führt. Die Strecke über das Meer ist fast 12 Kilometer lang.

Die obere Dammbreite beträgt mit Rücksicht auf die für den Eisenbahnbetrieb notwendige Sicherheit 11 Meter. Die Basis des Dammes ist rund 50 Meter breit und lagert auf dem Meeresgrunde. Befestigt ist der Damm mit einer Steinbede von wechselnder Breite (zwischen 4 bis 9,50 Meter). Diese Pflasterung, ein sogenanntes „Zyklopenmauerwerk“, besteht aus reinem Basalt. Die etwa 80 Zentimeter hohen, fast gleichmäßigen Basaltblöcke stammen aus Lütz am Rhein. Sie sind alle fünfstantige, abgeflachte Naturblöcke vulkanischer Erzeugung, die durch ihre unangreifbare Härte selbst den schwarzen, schwedischen Granit übertreffen, besonders aber durch ihre wie künstlich behauene Form sich bienenzellartig schichten lassen und so ein absolut unangreifbares Panzerbollwerk gegen die Gewalt der Flutmassen abgeben. Sie ruhen auf einer starken Schicht von Grand. Oberhalb dieses Panzergürtels ist der Damm durch Grassoden abgedeckt.

Gebraucht für das Riesenerwerk wurden an Bodenmaterial 3 Millionen und 200 000 Kubikmeter. An Steinen allein über 300 000 Tonnen, also etwa 6 Millionen Zentner. Die Strecke Niebüll-Klantzbill wurde schon im Winter 1922/23 vollendet. Mit dem Bau des Dammes selbst wurde an der Festlandseite im Frühjahr 1923 begonnen, von der Insel aus erst im Frühjahr 1925. Beendet wurde der Bau des eigentlichen Dammkörpers schon im Spätsommer 1926 — fast anderthalb Jahre früher, als man gedacht hatte, kurz vor der oben erwähnten Sturmflut, die trotz ihrer beispiellosen Wut auch nicht einen einzigen der geschilderten Basaltblöcke um einen Zoll verrücken konnte. Die Höhe des Dammes über Normalhochwasser ist fast sechs Meter, bedeutet daher den völligen Ausschluß jeder Gefährdung des Bahnkörpers selbst durch höchste Fluten.

Die Schaffung des Dammes selbst geschah in geistreicher, sich der Naturkräfte und des Materials der Nordsee selbst bedienender Weise, die, in großen Zügen geschildert, folgendermaßen verlief: Es wurde zunächst eine Spundwand aus etwa dreißigfüßigen Bohlen durch das Wasser gerammt. Zu ihren beiden Seiten wurden Pfahlreihen ein-

geschlagen, die eine Transportbahn zu tragen hatten, welche das Baumaterial heranzuführen. Zu Füssen der Spundwand und der Pfahlreihen wurden Steine geschüttet. Die Spundwand bildete die südliche Seite des Dammes. Die nördliche wurde, da weniger den Fluten ausgesetzt, nur durch kurze Pfähle und Buschflechtwerk begrenzt. Zwischen diesen beiden, über 50 Meter voneinander entfernten Begrenzungen auf dem Meeresgrunde wurde nun der Boden des Dammkörpers „aufgespült“. Das geschah dadurch, daß riesige, schwimmende Eimerbagger Meeresboden hoboben und ihn durch eine schwimmende, oft Hunderte von Metern lange Rohrleitung von etwa 60 Zentimeter Durchmesser zwischen den Begrenzungen gossen. Auf diesen Grund wurden nun durch Kipploren Sandmassen geschüttet, die der Insel (gleichzeitig als Ausschachtung für die Anfangsbahnstrecke) entnommen wurden. Zum Schutz des so gewonnenen Sandkörpers des Dammes wurde eine 75 Zentimeter dicke Tonschicht als hermetischer Verschluss über alles gelegt. Der Ton wurde einer benachbarten Grube auf der Insel entnommen. Nun wurde in oben beschriebener Weise die Basaltpflasterung auf Grandschüttung ausgeführt, deren Breite an den Bogen des Dammes als den exponiertesten Stellen eine größere ist (bis zu 9,50 Meter), und schließlich wurden Grassoden auf den Damm oberhalb seines Basaltgürtels gelegt. Die Dammtrome erhielt noch die übliche Auflage von Steinschotter, auf den die Schwellen und Schienen der Reichsbahn gelegt wurden. Die Strecke ist für ein Doppelgleis vorgesehen, erhält vorläufig jedoch nur ein einfaches.

Bauherr des großen Unternehmens ist der preussische Staat unter finanzieller Beteiligung der Reichsbahn. Eine Chaussee ist deshalb nicht geschaffen, um den Bahnbetrieb rentabel zu machen, der einst gewiß die hohen Aufwandskosten lohnen wird, spricht man doch heute bereits von Sylt als einem wichtigen zukünftigen Umschlagshafen für unsere große Hochseefischerei, der allerdings eine gewaltige Ersparnis bedeuten würde, bräuchten doch die zumeist im Norden fischenden Hochseefischdampfer nicht mehr bis zum Festlande, um ihre Fänge frisch abzuliefern.



Dresdner Brief

Die Kleinen Dresdens

Es sind die Kleinen und Kleinsten, die allwöchentlich von ihren Müttern nach dem alten grauen Haus in der Landhausstraße gebracht werden, nach der Mütterberatungsstelle. Da kommen junge, blutjunge Frauen und Ältere, denen schon größere Kinder zur Seite trippeln. Die Säuglinge bringen sie, um sich sachkundigen Rat zu holen, ihr Wachstum und Gedeihen feststellen lassen, wohl auch in ersten Fällen um Hilfe zu bitten. Es ist dies eine segensreiche Einrichtung der Stadterwaltung, denn nur so oft bringt ein Versehen von Seite unerfahrener Mütter den garten Geschöpfen Schaden, der verhütet wird, wenn die Augen des Arztes oder der geschulten Pflegerin darüber wachen.

Es ist schön und erhellend, als Zuschauer in die Räume der Mütterberatungsstelle einzudringen. Einfache junge Frauen, gut gekleidet, deren Kinderlustige mit allerhand teuren Spitzen und Schleifen aufgebunzt ist, verarbeitete, vergrämte Mütter, denen das Leben mehr Distanz als Rosen auf den Weg gestreut hat und solche, die lachend und plaudernd daherkommen. Aber wenn sie den altertümlichen, in Sonnenglanz liegenden, stillen Hof durchschritten haben, wenn sie, das strampelnde Kindchen auf dem Arm, den Wagen sicherer Obhut anvertrauend, die gastlichen Zimmer betreten, dann verfallen die Merkmale sozialen Unterschieds, sie sind nur noch Mütter.

Die Zimmer sind wohl durchwärmt, freundlich und hell. Große Tische sind dazu bestimmt, daß auf ihrer glatten, reinlichen Fläche die Säuglinge aufgelegt, trocken gelegt, von ihren Hüften befreit und bereit gemacht werden, auf Gewicht und ihren Gesundheitszustand die Prüfung zu bestehen. Und nun heißt es warten, denn gar zu viele sind schon da und immer neue Mütter bringen ihre Sproßlinge herzu.

Da sitzen die jungen Frauen, legen sorglich die Hände über die Decke, die das nackte Kleine vor Zugluft schützt. Während ist es anzusehen, wie hier ein Bub die ersten Sibirerjude macht, dort ein niedliches, kleines Mädel die runden Beinchen immer wieder unter der Decke hervorbringt. Auch Geschrei wird laut, lustiges Lachen und schmerzliches Quietschen, alle Töne durcheinander. Der Dreijährige, der hier fast als Erwachsener gilt, verlangt stürmisch nach dem Töpfchen, das bester in einer Ecke steht. Ein kleiner Schreihals ersticht seinen Schmerz mit der Milch frommer Denkungsart, die ihm aus dem Gummischmuller entgegenquillt, und dort hat sich ein blühendes, junges Weib auf tiefem Schemel niedergelassen und gibt ihrem Kinde die schwelende Brust.

Niebliche, traute Bilder, — Bilder zarter Mutterorgel des kaum herangereiften jungen Weibes! Und eine wertwürdige Solidarität herrscht unter ihnen. Kein neidisches Beschauen besserer Kleidung, keine Ueberhebung von Seiten der vom Glück Begünstigten, — sie verstehen sich alle und helfen einander. In der Mutterchaft fühlen sie sich einig und frei!

Eine freundliche Pflegerin hat unterdessen die Namen notiert und jeder der Frauen eine Nummer eingehändigt. Jetzt werden sie aufgerufen. Nach nimmt die Genannte ihr Kind auf den Arm, packt es sorgfältig in das Tuch und folgt der Pflegerin in das Kabinett, wo auf der Säuglingswaage das nackte zappelnde Wesen gewogen wird. Hat es zugenommen? Das ist die wichtigste Frage. Ist diese glücklich gelöst, so kann die Mutter wieder an ihren Tisch gehen, um auf die Untersuchung von Seiten der Kinderärztin zu warten. Ist die notwendige Gewichtszunahme gegen das vorherige Mal nicht eingetreten, so wird nach dem Grund geforscht, um schon jetzt einen Ueberblick zu gewinnen.

Die Nahrung spielt eine große Rolle. Zarte Mütter, die in den schweren Jahren des Krieges und der Nachkriegszeit heranwachsend und in ihrer körperlichen Tüchtigkeit gelitten haben, können nur schwer ihrer süßesten Mutterpflicht nachkommen und dem Kinde mit dem eigenen Lebensstrahl Kraft und Gesundheit spenden. Da sind es wertvolle Ratsschläge, die gegeben und mit Dank entgegengenommen werden. Und wo Ammut das Heranblühen des jungen Weibes verhindert, gibt es freundliche Gaben an Milch, Zwieback, wohl auch ein Bettflissen und Kleider.

Nun kommt die Zeit, ihres Amtes zu walten. Sie untersucht ein Kind nach dem andern, fragt und verordnet und die Mütter haben Gelegenheit, all ihre Bedenken, ihre Sorgen und Räte mitzuteilen und sich beraten zu lassen. Freundlich und geduldig hört die Ärztin ihren Mitgeschwestern zu, und wirkt im Dienste der Stadt in unentgeltlicher Fürsorge für das Heranblühen eines gelunden Geschlechts. Regina Berthold.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen.

Junge Arbeitskräfte gesucht.

Obwohl seit einiger Zeit die Arbeitsmarktbewegungen sehr empfindlich auf Konjunkturverschiebungen, insbesondere solche absteigender Art, reagierten, so hat doch die letzte

Worrenstörung bisher keinen wesentlichen Einfluß auszuüben vermocht. Die Abnahme des Angebots hat sich im allgemeinen auch weiterhin fortgesetzt, vorwiegend allerdings bei den jüngeren Jahrgängen. Ältere Kräfte, auch noch voll leistungsfähige Facharbeiter, sind immer noch schwer unterzubringen. Die Nachfrage ist in der Landwirtschaft, im Steinkohlenbergbau, in der Glasindustrie, Steinindustrie, im Baugewerbe, in der Textilindustrie und stellenweise auch in der Metallindustrie so lebhaft, daß sie mitunter nicht sofort gedeckt werden kann. Im Bekleidungsgebiete, im Nahrungsmittel- und im Holzgewerbe ist die Nachfrage, abgesehen von einzelnen Facharbeitergruppen, ohne wesentliche Schwierigkeiten zu befriedigen. Die Stichtagszählung vom 17. Mai 1927 ergab 115 853 Arbeitssuchende gegenüber 151 026 am 14. April 1927, also eine Abnahme von 35 173 Arbeitssuchenden. Eine verhältnismäßig sehr starke Abnahme zeigte die Metallindustrie, das Spinnstoffgewerbe, das Holz- und das Baugewerbe, eine betrübende Abnahme insbesondere die Gruppe der ungelerten Arbeiter. Die meisten Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung des erforderlichen weiblichen Personals für die Landwirtschaft, das Spinnstoffgewerbe und für die Hauswirtschaft. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich am 14. April bis zum 15. Mai um 32 266 auf insgesamt 64 876 gesenkt. Dazu treten 13 764 Notstandsarbeiter und 21 376 aus der Krisenfürsorge unterführte Erwerbslose, so daß am 15. Mai insgesamt 100 016 Personen in der Arbeitslosenfürsorge standen.

Die Lebensversicherungsaufwertung.

Im Reichswirtschaftsministerium fand am 24. Mai eine Aussprache über die Durchführung der Lebensversicherungsaufwertung gegenüber ausländischen Versicherungsgesellschaften statt. Im Verlaufe der Aussprache ergab sich eine gewisse Klärung und Vereinheitlichung der Vorschläge der Versicherungsvertreter, die bis dahin zum Teil voneinander abgewichen waren. Es wird jetzt Sache der zuständigen Regierungsstellen sein, diese einheitlich zum Ausdruck gebrachten Wünsche auf ihre rechtliche Durchführbarkeit und politische Tragbarkeit zu prüfen.

Aus aller Welt.

Nach sechs Jahren aus der Fremdenlegion heimgekehrt.

In Deutsch-Schlan kehrte der Arbeiter Albert Nischewski nach sechsjähriger Abwesenheit in der französischen Fremdenlegion zurück. Nischewski war am 30. April 1921 zu Wiederaufbauarbeiten nach Nordfrankreich angeworben worden. Als er in Mex eintraf, wurde ihm erklärt, er sei zur Fremdenlegion nach Algier verpflichtet. Auf seine Weigerung, dorthin zu gehen, wurde er zunächst ins Gefängnis geworfen und dann in die Fremdenlegion abtransportiert, von wo ihn nach sechs Jahren die Flucht gelang.

Eine 140 Jahre alte grenzmärkische Ziegelei. Die Ziegelei in Nietlosen kann jetzt auf ein 140jähriges Bestehen zurückblicken. Begründet wurde sie 1787 von dem Besitzer der Herrschaft Schönlanke, von Swinowski. Von dem neun Ziegeleien, die einst in der Nietosener Gegend bestanden, ist diese Ziegelei die einzige, die sich bis heute erhielt.

Ein Todesopfer der politischen Zusammenstöße. Der bei politischen Schlägereien zwischen Leuten der Sturmabteilung der Nationalsozialisten einerseits und Kommunisten und Reichsbannerleuten andererseits am 24. 5. in München schwer verletzte Nationalsozialist ist nach seiner Entlassung in die Chirurgische Klinik an den erlittenen Verletzungen, Schädelbruch und Gehirnerschütterung sowie Gehirnblutung, gestorben.

64 Unfälle beim Vabberg-Biered-Rennen. Bei dem sogenannten Vabberg-Biered-Rennen in Chemnitz, das am Himmelfahrtstage zum ersten Male stattfand, ereigneten sich 64 Unglücksfälle, bei denen es sich allerdings zum größten Teil um leichte Stürze von Fahrern und weniger schwere Unfälle des Publikums handelt. Bei dem Rennen der 1000-cm-Motorräder

wurde ein neunjähriger Knabe, der über die abgesperrte Straße lief, von einem Motorrad erfasst und getötet. Der Fahrer wurde vom Rade geschleudert und erlitt ebenfalls ernste Verletzungen.

Das Wochenbett im Walde. Seit einigen Tagen hörten Spaziergänger, die sich auf dem Wege vom Kleinen Wannsee bei Berlin zum sogenannten Golsplatz befanden, lautes Hundgebell, welches ständig aus einer Tannenheckung zu kommen schien. Einige Passanten gingen nun dem ständigen Bellen nach und entdeckten abseits von einem Birkenweg in einer Tannenheckung eine schwarze Schäferhündin mit einem 3 bis 4 Wochen alten Hundebock. In die Kinderstube, in welche dauernd der Regen durchgedrungen ist, zu gelangen, war ein Ding der Unmöglichkeit, da die brave Hundemutter diese in weitem Umkreis heldenhaft verteidigte. Ohne Nahrung, selber nahrungsgelb, lebt das treue Tier nun schon seit Wochen im Walde. Vielleicht kann der Tierchutzverein diese brave Hundemutter vor dem Verhungern bzw. Abschuss bewahren.

Schwere Explosion auf dem Kalivert Wintershall. Auf dem Kalivert Wintershall explodierte die Schweißanlage. Die beiden Schweißer Bock aus Heeringen und Fied aus Bilsferts hausen wurden sofort getötet. Mehrere Schmelde wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Anlage und sämtliche Nebenräume wurden zertrümmert. Schutt und Steine wurden bis auf den Bahnkörper geschleudert.

Bad Liebenstein i. Thür. In einer Tiefe von 140 m ist eine neue Eisen-Mangan-Artenquelle angebohrt worden unter Mitwirkung des bekannten Quellen-Sachverständigen, Herrn Richard Klein, Göttingen i. Anh. Der Kohlenäuregehalt dieser Quelle übersteigt denjenigen der alten Quellen bei weitem. Die Quelle tritt bis etwa 13 m über den Erdboden heraus und ist von einer außerordentlichen Ergiebigkeit. Die jetzt in Gebrauch befindlichen Quellen sind un verändert und haben ihre alte Zusammensetzung und Menge mit dem sehr starken Kohlenäuregehalt beibehalten. Die neue Quelle tritt aus bisher noch nicht erhobten Schichten hervor.

Unsere fünf Fragen.

— Frage: Die Anklage im Jürgenprozess stützte sich auf Indizienbeweise. Woher kommt das Wort und was bedeutet es?

Antwort: Indizien kommt aus dem lateinischen *indicia* (Einzahl *indiciu*) und bedeutet die Anzeige. Ein Indizienbeweis ist somit ein Anzeigenbeweis in dem Sinne, daß im Strafprozess eine Tatsache zum Vorschein kommt, durch die der Verdacht einer strafbaren Handlung erwiesen wird. Solche Indizien sind Fingerabdrücke am Tatort, Blutspuren an der Kleidung, ungewohnt hohe Geldausgaben etc., die den Beweis für die Schuld eines Angeklagten schließen können im direkten Wege, wenn diese nicht durch Zeugenaussagen oder offenes Geständnis festzustellen ist.

— Frage: In Oesterreich wird demnächst ein neuer Nationalrat gewählt. Die Wahl wird nach dem sogenannten Listensystem stattfinden. Was versteht man unter Listensystem?

Antwort: Der Wähler darf keine beliebige Person, welche sein Vertrauen genießt, wählen, sondern darf seine Stimme nur auf eine Partei abgeben, welche eine Wahlwerberliste nach eigenem Gutdünken aufgestellt hat. Das Listensystem, das ja auch in Deutschland eingeführt wurde, ist demnach eine wesentliche Verkümmern des freien Wahlrechtes.

— Frage: Haben alle Sprachen ein Alphabet von 25 Buchstaben?

Antwort: Die verschiedenen Sprachen haben nicht nur dem Laute sondern auch der Zahl nach sehr verschiedene Buchstaben. Die wenigsten Buchstaben resp. Lautzeichen, nur 12, hat die hawaiische Sprache, die meisten, nämlich 202, umfaßt das Alphabet der tatarischen Sprache.

Ihr Kamerad . . .

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. Alt.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

„Ja, ja, lieber Gerd, aber vergiß nur nie, daß es deine erste Pflicht ist, dich zu schonen. Du bist noch lange nicht wieder so hergestellt, daß du dir viel zumuten darfst.“

„Guten Morgen, Mama,“ sagte Gerd und eilte der Mutter entgegen, die, von den Töchtern gefolgt, jetzt gleichfalls in das Zimmer trat.

Was er für ein Gesicht zu den Besorgnissen der Tanten gemacht, hatte Ilse nicht gesehen, aber während des Frühstückes ging ihr Blick immer wieder zu ihm hin. War er denn krank? Sie konnte keinen Zug körperlichen Leidens auf seinem feinen Gesicht erblicken, es sah nur müde, blaß aus, sowie die lässigen Bewegungen seiner eleganten, schlanken Gestalt ihr mehr Energie als Kraftlosigkeit zu verraten schienen. Aber sie hatten „von noch nicht wieder hergestellt“ gesprochen. So wäre er krank gewesen? Hatte doch krankheitshalber seine Karriere aufgegeben, — aufgeben müssen — nicht Schulden halber abgegangen, oder richtiger — abgeschoben worden. Ilse Reglin glaubte Tante Hubegards spöttisches Lachen zu hören, als man ihr von dem Ohnmachtsanfall erzählt, der den Regierungsassessor Gerd Buggenrode im Dienst betroffen, und infolgedessen er auf dringendes Anraten des Arztes hin erst um Urlaub nachgesucht hatte und dann aus dem Amte ausgeschieden war.

„Wie doch so eine faule Kameradschaft manchmal apophos kommen kann,“ hatte sie gesagt. „Ein kleiner Fall vom Pferd und ein paar blaue Flecken an der Hüfte, damit schickert man den großen Fall und brüht sich um das Donnerwetter von oben und den nachfolgenden Standa.“

Ilse hatte sich damals, es war vor etwa einem halben Jahre gewesen, nicht weiter den Kopf darüber zerbrochen, ob Tante Hubegard mit ihrer boshaften Auslegung des

Geschehenen wohl im Unrecht sei, jetzt wünschte sie es plötzlich mit einer Dringlichkeit, die sie selbst befremdete. Oder auch nicht befremdete. Es war ja doch nur natürlich, wenn sie in einem, mit dem sie nun in täglicher Verbindung stand, lieber einen Kranken, als einen Schwächling sah.

Nachdenklich ruhte ihr Blick auf Gerd. Sie selber war noch niemals krank gewesen, hatte so ein glückliches Gefühl junger Kraft in sich, solch einen oft kaum zu bezwingenden Drang, diese Kraft zu betätigen — wie mußte es quälend sein, sich unter seines Körpers Schwäche beugen zu müssen — und wie mußte junges Leben in allen Pulkeln fiebern, sich aus der Schwäche Befreiung zu befreien.

„Du kommst doch mit zum Tennis, Ilse?“ fragte nach dem Frühstück Rosi. „Abella hatte abgelehnt, und Gerd, der von den Tanten ganz in Anspruch genommen war, hatte sie gar nicht erst gefragt. Ilse hatte bereitwillig zugefagt und schlenderte nun mit Rosi dahin.“

Sie wandten sich nicht direkt zum Park hinüber, wo der Tennisplatz war, sondern nahmen den Umweg über den Wirtschaftshof. Interessiert blickte Ilse sich rings um. Der Hof war groß, aber die Wirtschaftsgebäude unansehnlich und altersgrau, wie das Gutshaus. Doch von dort drüben her, wo an der großen Scheune die Torflügel weit zurückgeschlagen waren, da leuchtete im Sonnenglanz wie fattes Gold der reife Ernteseigen.

Hoch aufgeschichtet lagen auf dem Wagen die schweren Garben, und mit spielendem Schwung warfen die abladenden Knechte und Mägde sie in die Scheune hinein. Die weißen Hemdbärmel der Burchen und die roten Kopftücher der Dirnen schimmerten gegen das tiefe Gelb der Ähren. Es war ein lachend-frohes Bild der segenspendenden Scholle.

Ilses Augen leuchteten auf, ihre Lippen öffneten sich und atmeten den köstlichen Duft des reifen Korns tief in sich hinein.

„O wie herrlich!“ rief sie, und Rosi sah sie verwundert an.

„Was denn?“ Und als sie merkte, was Ilse meinte, sagt sie oben hin: „Ach so. Ja, ich glaube, sie sahen heute das erste Korn ein.“

Ilses Augen strichen an ihr hin, an der feingliedrig schlanken Gestalt, an dem reizenden Gesicht. — Sie glaubte

— glaubte nur, wußte nicht einmal genau, und Gerd, der in der Stube saß und von läppischen Zärtlichkeiten sich umgeben ließ, der des Sommertages erste Köstlichkeit verschluckt, während sie auf seinen Feldern draußen den Segen schnitten, der wußte es vielleicht auch nicht. — Und sie selber, die das alles ja gar nichts anging, sie hätte hinstrützen mögen, ihre Arme hineintauchen in das reife Gold und es, wie die anderen es taten, frohlockend in die Scheune schleudern.

Nach ging sie voran, an der Tenne vorüber. Sie hatte ein Gefühl, als müßte sie sich des Tennisschlägers in ihrer Hand, des kindischen Spielzeugs, schämen, vor all den fleißigen Armen dort drüben. „Warum läufst du denn so?“ sagte Rosi, blieb stehen, hob mit ammutig spielender Gebärde ihr Knie empor, wiegte es schaukelnd in der Luft, als wollte sie den gelben Falter fangen, der gaukelnd darüber hin und her glitt. Dabei lachte sie leise, in sichernd zärtlichen Tönen, wie ein Kind.

Ilse sah ihr zu. Auch das hier war ein schönes Bild, verkörperte Ammut und Grazie, und sie freute sich des holden Bildes, wie sie vorhin des andern, kraftvollen sich gefreut. Da klangen rasche Schritte auf und von dem Fahrweg, der zu den Feldern führte, kam einer zum Hof herein. Groß war er und kräftig in den Schultern, und seine Schritte feberten, obwohl die Füße in den hohen, berden Stulpenstiefeln fest auftraten.

Die leichte Joppe war über der Brust geöffnet und zeigte das weiße, ungeflechte Hemd, über dem eine bunte Kravatte lose geknotet war. Das bartlose Gesicht war von der Sonne leicht gebräunt, und mit seinen weichen Knabenlippen, dem festen Kinn und der trozigen Stirn, um die das dicke, dunkelbraune Haar im Lufthauch wehte, gemahnte er an einen der klassischen Jünglingsköpfe des alten Rom. Den Strohhut trug er in der Hand. Jetzt aber, im Vorüberstreifen, schlang er ihn, während der Kopf sich neigte, grüßend empor. Bevor an dem geneigten Kopfe auch die Lider sich senkten, hatte aus den blauen Augen ein Blick herborgezuckt, in dem die Blut des heißen Sommertages zu brennen schien.

— Frage: Wie verteilen sich in Deutschland Angestellte, Arbeiter, Beamte und Selbständige?

Antwort: Nach der Berufszählung vom Jahre 1925 kommen auf 100 Erwerbstätige 17,6 Selbständige, 16,9 Angestellte und Beamte, 44,9 Arbeiter, 15,7 mithelfende Angehörige und 4,9 Hausangestellte.

— Frage: Wieviel ist eine Myriade?

Antwort: Das Wort entstammt dem altgriechischen vierstelligen Zahlensystem und bedeutet nicht mehr als 10000, obwohl sich das Wort für eine große, ganz unzählbare Menge eingebürgert hat.

Spielplan der Dresdner Theater

Albert-Theater. Sonntag, 29. Mai, 'Jörg und Juttas Frühlingsfahrt' 1/2; 'Mein Leopold' 1/8 (VVB Gruppe 1 3501-3900, Gruppe 2 251-300; VVB 6601-6700). Montag, 30., 'Androklus und der Löwe' 1/8 (VVB Gruppe 1 2601-3000, Gruppe 2 301-350; VVB 6701-6800). Dienstag, 31., dto. (VVB Gruppe 1 4401-4600; VVB 6801-6900). Mittwoch, 1. Juni, 'Jopf und Schwert' 1/8 (VVB Gruppe 1 1-250; VVB 6901-7000). Donnerstag, 2., 'Androklus und der Löwe' 1/8 (VVB Gruppe 1 251-400; VVB 7001-7106). Freitag, 3., 'Mein Leopold' 1/8 (VVB Gruppe 1 1501-1900; VVB 1-100). Sonnabend, 4., 'Der Feldherrnhügel' 1/8 (VVB Gruppe 1 4705-5000; VVB 101-200). Sonntag, 5., dto. (VVB Gruppe 1 2201-2600; VVB 201-300). Montag, 6., dto. (VVB Gruppe 1 5001-5400; VVB 301-400). Die Komödie. Montag, 30. Mai, 'Die Herzogin von Elba' 1/8 (VVB 2471-2530). Dienstag, 31., dto. (VVB 2531-2590). Mittwoch, 1. Juni, dto. (VVB 2591-2650). Donnerstag, 2., dto. (VVB 2651-2710). Freitag, 3., dto. (VVB 2711-2770). Sonnabend, 4., dto. (VVB 2771-2830). Sonntag, 5., dto. (VVB 2831-2890). Montag, 6., dto. (VVB 2891-2950). Residenz-Theater. Sonntag, 29. Mai, 'Mit Heidelberg' 1/2 II. Pr.; 'Ein Walgertraum' 1/8. Montag, 30. Mai bis Sonnabend, 4. Juni, 'Ein Walgertraum' 1/8. Sonntag, 5., 'Mit Heidelberg' 1/2 II. Pr.; 'Die Zirkusprinzessin' 1/8. Montag, 6., dto.

Marktpreise in Ramenz am 25. Mai 1927.

Am heutigen Wochenmarkt wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 14,20-14,60 Mt., Roggen 13,00-13,25 Mt., Gerste 12,00-12,50 Mt. (Winter), 13,00-13,50 Mt. (Sommer), Hafer, 12,50-13,00 Mt. (Winter), 13,25-13,75 Mt. (Sommer), Futtergerste 3,00-3,25 Mt., Futtertrah 2,50-2,75 Mt., Streutroh 2,00-2,25 Mt., Kartoffeln 5,00 bis 6,00 Mt., Butter Pfund 1,90-2,00 Mt., Eier 9-10 Pfg. das Stück. Ferkel 14-20 Mt., Läufer - Mt. das Stück. Für ausgeführte Ware Preis über Notiz.

Dresdner Produktenbörse vom 27. Mai 1927.

Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 298-303 stetig, Basis 69 Kilogramm 293-298, stetig. - Roggen, sächsischer neuer, Basis 69 Kilogramm 271-276, stetig, Basis 66 Kilogramm 268-263, stetig. - Sommergerste, sächsische 270-285, ruhig. - Winter- u. Futtergerste, neue 240-270, ruhig. Hafer 265-270, stetig. Raps, trocken, geschäftlos. Mais, La Plata 188-191, ruhig. Einkorn 210-230, ruhig. Weizen 28,00-29,50, ruhig. Lupinen, blaue 20,50-21,50, fest. gelbe 21,00-22,00, fest. - Futtertrah 18,50-19,50 fest. Peluschken 28,50-29,50, ruhig. Erbsen, kleine 33-37, ruhig. Nüsse geschäftlos. Trodenknäuel 14,50-15,00, ruhig. Zuckerschmelz 19,00-21,00, ruhig. - Kartoffelflocken 34,00-34,50, ruhig. - Futtertrah 18,50-20,00, fest. - Weizenkleie 14,80-15,30, ruhig. - Roggenkleie 16,50-18,00, fest. Dresdner Marken: Kaiser-Auszug: 48,50 bis 50,50, ruhig. - Bäckermundmehl 41,50-43,50, ruhig. - Weizenmehl 23,00-24,00, ruhig. - Inlandweizenmehl, Type 70 %, 41,00 bis 43,00, ruhig. - Roggenmehl O I, Type 60 %, 42,00 bis 43,50, ruhig. - Roggenmehl I, Type 70 %, 40,00-41,50, ruhig. - Roggenmehl 23,00-24,00, ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Kotlee, Erbsen, Weizen, Peluschken, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden alle andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waggonfrei sächsischer Versandstationen.

Börse und Handel.

Ämtliche sächsische Notierungen vom 27. Mai.

Dresden. Das Geschäft war außerordentlich gering, die Kurse im allgemeinen rückgängig; die Verluste betrugen aber selten mehr als 2 bis 3 Prozent. Höher lagen von Maschinenwerten Gamel (plus 7 Prozent). Der Bankmarkt verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Von Textilwerten bröckelte Deutsche Jute Spinners um 5 Prozent ab. Den größten Verlust hatten Papierwerte, so u. a. Strohhof 16, Mimosa 6 Prozent. Von weiteren Aktien müssen noch Paradiesbetten Steiner erwähnt werden, die 10 Prozent verloren, ferner Fritz Schulz minus 6,5, Vereinigte Zünder minus 6, Wunderlich minus 5,25, Lederfabrik Thiele minus 4 Prozent. Braueraktien lagen ebenfalls schwach, Walschloßchen minus 10, Reichelbräu minus 8,75, Felsenteller minus 5,50, Aschaffenburg minus 4,50 Prozent. Von keramischen Werten verloren Glasfabrik Brodowit 3,50 und Deutsche Ton 3,50 Prozent. Der Rentenmarkt und Deutsche Reichsanleihe (Ablösungsschuld-Altbelei) ebenfalls etwas schwächer.

Leipzig. Die Aktienmärkte lagen ruhig, die Kurse wurden im allgemeinen behauptet. Gewinne blieben vereinzelt. Kleine Rückgänge verzeichneten Schubert u. Salzer (minus 9), Paradi (minus 8), Baumwollspinnerei Mittweida (minus 5 Prozent). Deutsche Bank und Kommerzbank gaben 2 Prozent her. Norddeutsche Woll verlor 0,5, Rheinfrrom u. Pilzer 1 Prozent. Unverändert blieb der Rentenmarkt. Staatsanleihen, Pfandbriefe lagen behauptet.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in luftloser Haltung. Die Umsätze waren gering, die Bewegung meistenteils rückläufig. Verluste und Gewinne gingen nicht über 7 Prozent hinaus. Ebenso blieb der Fremdeverkehr in engen Grenzen. Es notierten Bank für Mittelsachsen 112, Bank für Handel und Verkehr 140, Baumwollspinnerei Selena 160, Fischer 78, Sächsische Lüll 105 Prozent.

Berliner Börse vom Freitag.

Da für den Sonnabend wieder ein Ausfall der Börsenversammlung vorgesehen ist, war nicht anzunehmen, daß sich noch ein lebhafter Verkehr auf den Effektenmärkten entwickeln werde, obgleich wir uns inmitten der Vorbereitungen für den Aktio dieses Monats befinden. Die sonstigen Geldsätze stellten sich wie bisher für Tagesgeld auf 4,50-6,50 Prozent und haben sich etwas fester gestaltet, für Monatsgeld unverändert auf 7,50-8,50 Prozent.

Effektenmarkt.

Die Ablösungsanleihe I. Teil notierte 313, II. Teil 313,50, die Reichsanleihe 18,12 und die Schutzgebietsanleihe 9,25 Prozent. In den Aktien der Verkehrsgesellschaften stieg das Geschäft fast völlig. Am Bankaktienmarkt waren die Veränderungen ziemlich gering. Bei Montanaktien war die Haltung überwiegend etwas schwächer. Auch in den Aktien der S. G. Farbenindustrie erweiterte sich der Verkehr sehr langsam. Elektrizitätswerte etwas lebhafter. Waggonaktien waren gedrückt. Stärkere Abschlüsse waren bei Maschinen- und Motorenaktien zu verzeichnen. Vereinigte Glasstoff fest mit einer Kurssteigerung von 5 Prozent ein, um späterhin eine solche von 18 Prozent zu erzielen. An der Börse verlautete, was wir jedoch nur unter allem Vorbehalt wiedergeben, daß nominell eine Million Markt Aktien der S. G. Farbenindustrie nach London verkauft worden sei.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 27. Mai (Geld, Brief), 25. Mai (Geld, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

1 franz Franc 0,16 Rm., 1 Belgia 0,59 Rm., 1 Nira 0,23 Rm., 1 Ploky 0,47 Rm.

Bankdiskont: Berlin 5 (Combarb 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 298-297, Mai 306-304,50, Juli 306,50 u. Geld, September 279,50. Deutscher Roggen, märkischer 270-276, Mai 280,50 bis 281 bis 280, Juli 288,75-288,50, September 289,25. Ruhig. Gerste 230-262 (feine Sorten über Notiz). Ruhig. Hafer, märkischer 240-246 (feine Qualitäten über Notiz), Mai 237-238. Inländischer gefragter. Mais loco Berlin 192-195. Still. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 37,50-39,25. Ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 36,50-38. Ruhig. Weizenkleie frei Berlin 15,75. Fest. Roggenkleie frei Berlin 18,50. Fest. Viktoria-Erbsen 42-58 (feine Sorten über Notiz), R. Speiseerbsen 27-30, Futtererbsen 22-23, Peluschken 20-22, Aderhohnen 20-22, Weizen 22-24,50, Lupinen, blaue 14,75 bis 15,75, gelbe 16-17,50, Carrabella 18-23, Rapstuden 15,50-16, Peintuchen 19,50-19,80, Trodenknäuel 13,40-13,60, Soya-Schrot 19,60-20,10.

Berliner Magerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde. Auftrieb: 757 Rinder, darunter 728 Milchkühe, 11 Bullen, 196 Kälber, 77 Schafe. Verkauf: Sehr langsam bei gedrückten Preisen. Es wurden gezahlt: A) Milchkühe und hochtragende Kühe 260-590 M. Ausgeschufte Kühe und Kälber über Notiz. B) Tragende Färken 220-490 M. Ausgeschufte Färken über Notiz. C) Jungvieh zur Mast. Bullen, Stiere, Färken 40-48 M. Ausgeschufte Ferkel über Notiz. D) Pferdemarkt: 487 Pferde. Preise je nach Qualität von 200-1200 Mark. Tendenz: Ruhiges Geschäft.

Die Viehmärkte der Woche.

Table with columns: (Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat Berlin.), Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Rows include Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig (Gulden), Dresden, Dortmund, Düsseldorf, Eberfeld, Efen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Posen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere, und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angemessen bei Rindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 16 Prozent. Ein Zentner Lebendgewicht in Reichsmark.

Sonne und Mond.

30. 5. Sonne: A. 3,48 v., U. 8,08 n. Mond: A. 3,44 n., U. 7,43 n. 31. 5. Sonne: A. 3,47 n., U. 8,09 n. Mond: A. 4,15 n., U. 9,08 v.

Familien-Nachrichten

Bestorben: Meta Edeltrud Kemner, 2 Monate 26 Tage alt, Pulsnitz M. S.

Ihr Kamerad ...

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. A. B. t.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

Ilse Reglin war ganz frappiert. Ging denn die Schönheit allerorten um auf Buggenrode?

„Wer war das?“ fragte sie, als er vorüber war.

„Der Inspektor“, sagte Rosi, hob noch einmal die schlante Glieder auf den Fußspitzen empor, trieb mit schwingendem Raket den gaukelnden Falter hoch in die Luft hinein und ging dann lächelnd weiter.

Der Inspektor — Herr Karl Jeste — das also war er gewesen.

Trend etwas zwang Ilse plötzlich, nochmals nach ihm zurückzuschauen. Ihr Blick traf voll in sein Gesicht. Er war nicht weitergegangen. Auf der Stelle, wo Rosi gestanden, stand nun er regungslos mitten auf dem Wege im Sonnenchein und starrte ihnen nach.

Schnell hatte sich Ilse wieder herumgewandt. Ein ganz anderes sprang ihr plötzlich wieder in die Gedanken hinein, und sie fragte:

„Spiel der Inspektor die Flöte?“

„Oh — wie soll ich das wissen? Wie soll ich wissen, ob der Inspektor die Flöte spielt!“

Rosi lachte, zog die Schultern hoch, reckte ihr Näschen in die Luft und sah so selbstbewußt und unnahbar aus, wie eine Prinzessin.

Und war doch rot geworden bei ihrem ersten „Oh — wie soll ich das wissen?“

Mit gesenktem Blick schritt Ilse neben ihr her. Warum war Rosi rot geworden, und — mußte sie wirklich nicht, ob Herr Karl Jeste Flöte spielte?

Plötzlich wurde sie selber rot und mit einer raschen, zärtlichen Bewegung legte sie um Rosi's Schulter den Arm, als habe sie ihr etwas abzutrotten. Und dabei fühlte sie es merkwürdig: einer auf Buggenrode war ihr zuwider: Herr Karl Jeste, der flötenspielende Inspektor.

Rosi's Freude am Tennis hielt nicht lange vor.

„Es ist so heiß, und alle Tage Tennis spielen, ist so langweilig!“, gähnte sie, und die beiden gingen wieder heim, diesmal auf dem nächsten Wege durch den Park. Vor dem Haus blieb Ilse zurück. Nicht schon wieder hinein in die geschlossenen Räume. Es war so tödlich unter den alten Bäumen des Parks, der groß und schön war, das einzig wirklich Staunliche auf Buggenrode, was davon redete, daß das Gut ehedem ein angesehener Herrschaftssitz gewesen war. Den wenig gepflegten Weg verschmähend, strich sie dahin, dorthin.

Das einjame Wandern war ihr ein völlig fremder Genuß, dem sie sich mit Leib und Seele hingab. Oh, sie würde sich schon einleben hier, würde sich schon einen Inhalt in ihr Leben bringen, daß die Sündhaftigkeit der Langweile, von der Gerd gesprochen, nicht ihre Tage füllte.

Sie mußte auf ihrem Kreuz- und Querhülden im Kreis gegangen sein, denn plötzlich sah sie wieder vor sich die Rückfront des Gutshauses. Aber sie wollte noch nicht hinein, ging zu der Klematiskaude hinüber und setzte sich dort drinnen auf die Bank.

Das grüne Blättergepinnt verberg sie nach außen hin, die beiden, die dort des Weges daherkamen, sahen sie nicht. Gerd mit Tante Kamilla Arm in Arm. Wie sie sich an ihn schmiegte, daß ihre Füße im Schreiten die seinen fast berührten. Ilse's Brauen zogen sich aneinander. Abgeschmakt sah es sich an, diese tankenhafte Verliebtheit, der Gerd so gubulbig, mit so viel lächelnder Liebenswürdigkeit standhielt. Kamen sie zur Laube herein? Nein! Kamillas Kopf wandte sich plötzlich herum, rasch, fast ängstlich blickte sie nach allen Seiten, dann zog sie Gerd mit sich hinter die Laube, ergrasste seine Hand und drückte sie die ihre darauf: Ilse hörte, flüsternde, abgerissene Worte: „Du brauchst doch gewiß — nicht danken — nur eine kleine Kleinigkeit — — und Natalie nichts sagen — —“

Er lachte leise, presste sich der Tante Hand samt dem, was sie in die seine gedrückt, an das Herz und ließ dann das, was er zwischen den Fingern hielt, mit einer lässig gleitenden Bewegung in seiner Brusttasche verschwinden.

Darum also! Geld ließ er sich heimlich zusteden. Heimlich von der einen, heimlich von der anderen. Denn was hier Tante Kamilla getan, das hatte bereits oder würde noch in irgendeinem anderen verschwiegenen Winkel auch Tante Natalie tun. Darum also seine lächelnde Geduld den jaden Pärtlichkeiten gegenüber. Was die beiden von ihrer Dürftigkeit sich absparten, das ließ er sich heimlich zusteden.

Und er schämte sich nicht! War ein Mann und schämte sich nicht.

Mit einer heftigen Bewegung war Ilse Reglin von ihrer Bank aufgesprungen und eilte den beiden entgegen, gefest, die sich ins Haus zurückbegaben, wieder in den Park hinein.

Gegen Abend brachte das Auto die Fräuleins nach Haffelsfeld. Eine halbe Stunde Bahnfahrt von da entfernt lag ein altes Schloß, das auf Grund einer Stiftung einer Reihe von älteren Fräuleins zum Ruheitz geworden war.

Gerd hatte den Tanten beim Einsteigen geholfen, hatte den letzten Abschiedstuß über sich ergehen lassen und kam nun mit durchtriebenem Lächeln in die Stube zurück, wo Ilse am Fenster stand.

„Uff!“ sagte sein zwinkernder Blick, der dem ihren begegnete, „das wäre glücklich überstanden!“ Und er zog sein Taschentuch aus der Tasche, sich Luft damit zufächelnd. Doch mit dem Tuch hatte er noch etwas anderes hervorgezogen. Eine Banknote, die flatternd auf den Teppich herabsiel. Lässig blühte er sich danach, ließ den Schein in die Tasche zurückgleiten und blühte dabei Ilse noch immer mit der lächelnden Durchtriebtheit an. Doch plötzlich spannte, schärfte sich der Ausdruck seines Gesichts. Was hieß denn das? Wie sah sie ihn an? „Und du schämst dich nicht?“ Das blühte ihm aus ihren Augen entgegen, zornig und voll kalter Geringschätzung.

Ilse ließ ein glotterer Schein über die Stirn. Sie sah das Aufflammen und ihr Blick hielt trotzdem dem seinen stand, sprach deutlicher, als Worte hätten sprechen können: „Ja, ich weiß. Und ich weiß nun, für was ich dich einzufächeln habe.“

(Fortsetzung folgt.)

ZUM PFINGST-FEST

empfehle:
Oberhemden in weiß, Trikolin, Brokat, Zephir und Perkal in den neuesten Mustern und Farben — **Sporthemden** — **Einsatzhemden**
feinste Unterwäsche (Marke Krystall) — **Socken** in modernen Mustern — **Stutzen** mit und ohne Fuß — **feinste Krogenwäsche**, **Chemisets**, **Selbstbinder** in größter Auswahl — **Glacé**-, **Nappa**- und **Stoff-Handschuhe** — **Pullover**
Westen in Jaquardstickerei

Bleyles Knaben-Anzüge

Billigste Preise **Theodor Schieblich** Billigste Preise

Fahrräder & Nähmaschinen

und sämtliche Zubehörteile
Fahrräder: Fabrikat Opel mit Torpedofreilauf und prima Continentalbereifung von 75 RM an, sowie **Schladitz**, **Tempestes**, **Torpedo**, **Brennabor** etc. — zu sehr günstigen Preisen empfiehlt —

Lichtenberg **R. Hirschhoff**
 Teilzahlung gestattet
 Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Für 1.50 Mk.

erhalten Sie Ihren Anzug aufgebügelt und desinfiziert. Alle Herren- und Damen-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Dekorationen pp. werden chemisch gereinigt und gefärbt für wenig Geld wie neu bei
Gebr. Lehmann, Bischofswerda
 Annahme: Theodor Schieblich, Pulsnitz

Untervertreter

von sehr leistungsfähiger Baumwollspinnerei, welche 40/2 Zwirn-Amerika herstellt, gesucht. Nur bestens eingeführte Herren mit Angabe von 1a. Referenzen wollen sich melden unter **U. 8474** durch **Ala Haassenstein & Vogler A.-G.**, Chemnitz.

Gras-Sensen

in allen Größen, ausgeschliffen, mit und ohne Wurf, fertig zum Gebrauch, in größter Auswahl
schöne weldene Sensenwürfe, ff. **Wetzsteine**
prima Dengelzeug u. s. w.
 zu billigsten Preisen
Rich. Frenzel, Albertstraße, Fernruf 402

Konsum-Berein Pulsnitz.

Neue Kartoffeln Pfund 16 Pfg.
Neue Matjes-Heringe Stck. 14 Pfg.
Große Schälgurken Stck. 50 Pfg.

Schöne weiße und rote Speise-Kartoffeln
 empfiehlt billigt **Otto Gäbler, Lichtenberg.**
Sämtliche Fischwaren am Lager. Fernruf 395

Verloren
1 Schleif-Spindel und
1 Tritt an eine Achse
 abzugeben
Erbgericht Niedersteina

Gebrauchter, kräftig gebauter
Bandwebstuhl
 zu kaufen gesucht
 Offerten erbitt. unter Nr. **E 28**
 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Max Ziegenhals
Großröhrsdorf i. Sa.
 Fernruf 312
Gartenbaubetrieb und Obstweinkelterei
Baumschule, Erdbeeranlagen
Gärtnerei und Kelterei-
bedarfsartikel
Torfmüll-
und Blumendünger-Vertrieb
Zu verkaufen
Guterhalt. Blechfässer
 in verschiedenen Größen
Rohproduktenhandlung
GRUNOW, Feldstraße

Zum Pfingstfest

empfehle ich
Herren- u. Damen-
Modeschuhe

in allen Farben, sowie alle anderen Schuhwaren zu billigsten Preisen

Reinhold Hornig
Dhorer Straße 3

Gewerbliche Räume

auch z. Lagerung
 billig zu vermieten
 Näheres bei
Ewald Schulz
Dhorer Str. 13

Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich Liquidat / Revis. / Abschluss **Verträge**
 jed. Art, Outachten, Buchführg. etc. schnell und verschwiegen.
billigst
 auf Grund 30 jähr. Praxis durch
 Bücherrevisor u. Konkursverw.

Emil Schmissrauther
Dresden Bankstr. 6 Tel. 10048

Suchen pr. 1. oder 15. Juli 27 ein in der Buchführung (doppelt amerik.) bewandertes

Fräulein.

Gute Handschrift, Stenografie u. Schreibmaschine Bedingung.
E. L. Förster's Erben
Pulsnitz.

Wirtschaftsgehilfin

(ohne zu melken) für Landwirtschaft wird für sofort bei Familienanschluss in sehr gute Stellung gesucht
 Zu melden **Pulsnitz, Großröhrsdorfer Straße 9**

Das Stellbuchein der Katzen in Berlin.

Die 1. Internationale Katzenschau. Die 1. Internationale Katzenschau findet in Berlin die 1. Internationale Katzenschau statt, die in den Kreisen der deutschen Katzenhalter und Tierfreunde großen Widerhall gefunden hat. Es sind die besten Katzen aller Rassen gemeldet, die Werte bis zu 2000 Mark pro Exemplar repräsentieren. Auch der Wiener Katzenklub wird mit einer ansehnlichen Kollektion vertreten sein, unter denen besonders die schwanglosen Mantakaten und die hübschen Falblagen sowie eine brasilianische Rasse die größte Beachtung finden werden. Neben besonders schön gezeichneten Hauskatzen, darunter Marmor-, Mohren-, Schnee- und Rastenkätzchen sind sehr viele Langhaarkatzen gemeldet, so z. B. die blauen Perserkätzchen mit ihren gelben Bernsteinäugen und weiße, schwarze und mehrfarbig gezeichnete Angorakätzchen. Die größte Sehenswürdigkeit bieten die in so großer Zahl selten gezeigten siamesischen Tempel- oder Königskätzchen, die teils aus Frankreich, teils aus Wien, teils auch aus verschiedenen Städten Deutschlands erwartet werden.

Empfehle: FAHRRÄDER

Fabrikat Opel M 85.—
 Fabrikat Presto M 100.—
 Die besten Markenräder Göricker und Presto in allen Preislagen und Ausführungen — Günstige Teilzahlungen.
Gebr. Herrenräder preiswert
Reparaturen sämtl. Fabrikate
Kurt Garten
Niedersteina und Pulsnitz
 (gegenüber Schützenhaus)

Tücht. Freischweizer
 sucht Stelle z. 15. Juni in der Umgegend.
 Zu erf. i. d. Gesch. d. Blattes

Dr. Thompson's Seifenpulver

gebraucht man seit 50 Jahren. Man würde es heute nicht mehr verwenden, wenn es nicht das Beste für die Wäsche wäre.



Wandervolle Neuheiten

in **Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung**

bringe zum Pfingstfest zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf

Besichtigung meines Lagers auch ohne Kaufzwang gern gestattet!

Modenhaus Karl Schulze Radeberg

Wer 1-50 000 RM. Beträge sucht als **Hypothek, Baugeld, Betriebskapital, Darlehn**, wendet sich an **Radioff. Dresden-N. Kasernenstr. 24. Ausk. kostenlos. Keine Provision**

Einen Kleinknecht

sucht
Dr. Schäfer
Niedersteina Nr. 32

Gelegenheit!

2 Herren- und 2 Damen-Räder mit kleinen Emalle-Fehlern, sowie **1 Renner** von 1926 mit Holzfelge zu verkaufen
Diese Räder extra billig.
Anton Paulter, Großröhrsdorf.

1 Pferd

Zu kaufen gesucht (Fuchs-Wallach) 4jährig, breit gebaut, 1,60-1,62 m hoch
Gutsbes. Gustav Dreßler
Fischbach Nr. 21 b Arnsdorf

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Maicol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Daß die Rasse kein so unzähmbares Raubtier ist, wie man es im allgemeinen, insbesondere der Vogelschütler, hinstellt, beweisen die angemeldeten Vogelstubenkatzen, die mit weißen Ratten, Tauben, Kaninchen, Eichhörnchen, Meerschweinchen friedlich zusammen leben. Neben dieser interessanten Schau lebender Katzen aller Rassen wird auch alles vertreten sein, was sich in der Kunst, im Kunstgewerbe, der Literatur usw. mit der Rasse befaßt. Selbst die Rasse als Spielzeug wird nicht fehlen. Die großangelegte Ausstellung wird mehr sein, als nur eine Wertung der ausgestellten Tiere nach Farben- und Formens Schönheiten, sie wird einem jeden eine Quelle der Anregung, Aufklärung und Belehrung sein.

Sabotage.



Michel: Eingeworfen habe ich nun gerade genug; aber raus kommt nichts

17617

Vom Palmesel.

Alle Volkstümlichkeiten am Palmsonntag.
Vom Palmesel hört man heute wohl nur noch in Mebesauren, besonders in Süddeutschland, wo man einem gar zu festlich angezogenen nachfolgt, er gehe „geputzt wie ein Palmesel“, während man in Norddeutschland für diesen Vergleich dem Pfingstochsen den Vorkzug gibt. Auch wer zuletzt aufsteht oder zuletzt aus der Kirche kommt, oder wer sich gar zu selten als Besucher sehen läßt, muß es sich gefallen lassen, mit dem Palmesel verglichen zu werden.

In dreier Ausdrücken lebt aber die Erinnerung an einen Brauch weiter, der in früheren Zeiten an vielen Orten mit großem Gepränge ausgeübt wurde. Der Beginn der „stillen Woche“ vor Ostern wurde mit der „Palmprozession“, die dem Palmsonntag den Namen gegeben hat, eingeleitet und die zur Erinnerung an Christi Einzug in Jerusalem stattfand. Ein noch älterer Brauch aus den Ländern am Euphrat und Tigris und Persien, bei dem zur Feier des Frühlingstages Priester unter Vortragung von Palmzweigen auf Eisen durch Feld und Flur ritten und sie für den kommenden Sommer segneten, mag die Stätte der Begrüßung durch Streuen von Palmzweigen, die bei orientalischen Völkern allgemein üblich war, hervorgegangen haben.

Aus dem vierten Jahrhundert liegen die ersten Nachrichten vor, daß der Palmsonntag durch eine besondere Feier hervorgehoben wurde, bei der bald, in Jerusalem möglichst anschaulich zu gestalten, der Einzug in Jerusalem durch einen feierlichen Umzug zur Darstellung gebracht wurde. An vielen Orten nahm man dabei einen Esel mit, einen hölzernen, zeitig geschnittenen, der auf einem Brett mit Nadeln stand, oder auch einen lebendigen, durch den die Ausübung noch lebenswahrer werden sollte. Ueber einen Umzug mit einem solchen Palmesel findet sich die erste zuverlässige Nachricht in der Vita S. Ubaltri. Als Heliand wirkte anfänglich ein Ministrant oder auch ein Geistlicher mit; aber schon Gregor der Große unterlagte es diesen, die Stelle des Messias beim Umzuge einzunehmen, und ordnete an, daß eine hölzerne Christusfigur umhergeführt werde. Dabei wurden Palmzweige getreut und nach dem Esel geworfen. Das Gehen des Gewandtes besorgten oft die Sorwörter und Stadtrichter, oder die Weiber; in andern Orten wieder die Schulbuben, die dafür etliche Kreuze oder Palmwedel erhielten. Bisweilen unterzogen sich auch angegebene Bürger und Notablen der Aufgabe, den „Hölligen“ Christusumzug zu führen oder zu tragen, da dies für eine große Ehre und ein Verdienst für die Seele galt. Aber nicht genug mit der großen Palmprozession, häufig veranfaßten Ministranten und Singknaben auch noch nachmittags einen Umzug mit dem Palmesel von Haus zu Haus und sangen dabei einen lateinischen Psalm, um dafür Geld, Wäpfe, Brod, Kleingeld oder auch Bier einzusammeln.

Ueberhaupt wurde der Palmesel zu einem Lieblingsstück der Ketzerei, die sein Ergehen mit großem Jubel begrüßten. An manchen Orten brachten sie ihm ein Bündelchen Heu, und ein besonderes Fest war es für die, die am Palmsonntag ihre ersten Besuchen anboten, wenn sie auf dem Palmesel reiten durften. Nach dem Gottesdienste ließ der Küster die Jugend wohl auch in dem Kreuzgang der Kirche einige Male auf dem Esel auf und ab reiten. An manchen Orten entwickelte sich die Palmeselprozession zu einem großartigen Umzuge, bei dem die Darstellung der Pfingstereignisse, die Prozessionen in Schwäbisch-Gmünd, in Antwerpen, Salzburg, Rempen und Heidelberg berühmt. In Gmünd wurde das Christusbild, besänftigt mit Silber und mit Blumen geschnitten, auf dem Esel, über den eine gold- und silbergestickte Decke gelegt war, in Begleitung des Magistrats und der ganzen Bevölkerung in die Spitalstraße geführt und ebenfalls wieder von dort abgeholt.

Bei der Heidelberger Prozession wurde die ganze biblische Geschichte von Adam und Eva im Paradiese bis zu dem Einzug Christi in Jerusalem, der den Schluß des Buches bildet, aufgeführt; sie war bis zur französischen Revolution ein berühmtes Volksfest des ganzen badischen Hinterlandes. Allerdings entwickelten sich diese Volksfeste in späterer Zeit auch zu unheimlichen Formen, so daß die Obrigkeit dagegen einschritt. Schon Sebastian Brandt hatte in seinem „Narrenschiff“ gegen Ende des 15. Jahrhunderts gesagt:

Den Esel wüßte Stoben tragen,
Sitzt ihm die ganze Stadt durchzogen.

So wurde die Sache allmählich zu ausgelassen und entwürdigt nicht mehr dem Ernst der kirchlichen Feier, und der

alte Brauch wurde am Ausgange des 18. Jahrhunderts „von Kirchengenossen und Polizei wegen“ abgeschafft. Die Kirchenfürsten erließen in Hildesheim dagegen, und auch Kaiser Josef II. erließ Befehl gegen die Mißbräuche. Aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts wird nur noch von einzelnen Feiern dieser Art berichtet, und heute ist von dem ganzen Brauch nur noch der Name übriggeblieben.

Praktische Winke

Gegen Zahnschmerzen bringen warme Auflagen meistens Binderung. Besonders Kissen mit aufgetriebenen Kamillen gefüllt leisten guten Dienste.

Für die Küche

Frühlings-Gemüse. 6 Personen. 2 1/2 Stunden. 2 Endvorköpfe werden gewaschen, in siedendem Wasser abgewässelt, mit kaltem Wasser gefüllt, ausgedrückt und geschält. Außerdem verstreift man 3 Pfund Spinat, wäscht die Blätter, wälzt sie ab, kühlt sie, hackt sie fein und vermischt sie mit der Endvorkopfschale. In einer Kasserolle läßt man ein gutes Stück Butter siedend werden, dünstet das gehackte Gemüse 15 Minuten darin durch, gibt etwas Sahne und das nötige Salz dazu, macht es mit etwas hellem Schmalzweisel feimig und schmeckt es mit 1/2 Teelöffel Maggi's Würze angenehm ab. Beim Anrichten garniert man mit gebratenen kleinen Kartoffeln.

Kammbraten. 6 Personen. 2 Stunden. Ein Lammrücken wird abgewässelt mit feinen Speckfäden und in seine Streifen zerteilt. Sardellen gepöckelt, dann in die Waipanne in lockende Butter gelegt und unter fleißigem Begießen mit der Waipanne und saurer Sahne und Beträufeln des Rückens mit Zitronensaft gargebraten. Wenn das Fleisch weich genug ist, wird der Braten nach losgeschickt, wenn nötig, die Soße mit etwas in kaltem Wasser klargerührtem Weizenmehl feimig geschocht und schließlich mit 10 Tropfen Maggi's Würze vollendet.

Gefüllte und gebackene Eier. Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1/4 Stunde. 6 hartgekochte Eier teilt man der Länge nach in Hälften und nimmt die Dotter heraus. Diese werden nun mit einem rohen Eigelb, 8 Tropfen Maggi's Würze, einer eingewickelten und wieder ausgebrühten Semmel, 4 feingehackten Sardellen, etwas Pfeffer und Salz gut vermischt. Die 12 Eiweißhälften werden mit rohem Ei ausgefrischen, mit der Fülle gefüllt, wieder zusammengefügt in Öl und Weidemehl gedundet und in heißem Fett gebacken.

Palmsonntag.

Vom Mag von Schenkendorf.

Wohles, warmes Frühlingserwachen,
Weiß mich an, du laue Luft!
Allen Bäumen wachsen Blätter,
Welcher fenden süßen Duft.

Iu des alten Domes Hallen
Hell und menschenreich der Pfad;
Große Wölkchen hören sich schallen,
Daß der Friedesbrunn nicht.

Es ist, geht ihm doch entgegen,
Wandelt mit ihm Schritt vor Schritt
Auf den düsteren, schattigen Wegen
In den Gärten, wo er litt.

Sacht wie auch die Wär vernommen,
Wie der Frühling mit ihm zieht
Und im Herzen aller Frommen
Süßes Wunder schnell erblüht?

Kindlein flehn mit grünen Zweigen
Um den heiligen Pfad,
Und die Engel Gottes reigen
Sich herab zur Kinderschar.

Blüht empor, ihr Himmelmaiden,
Palmen, blüht aus meiner Brust,
Christi Wege zu bestreuen,
Der euch best in Lieb und Lust.

Sonntagsbeilage

zum Pulsnitzer Tageblatt Nr. 84

Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben (Inhaber: J. W. Mohr) - Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Keine Nacht war noch so dunkel, und dies eine gibt mir Kraft und Zuversicht, das Licht, keine Winters Eis so feste, daß der Reiz es nicht durchdringt, kein Reizers Wand so ewig, daß die Zeit sie nicht zerrieb.

Wie sollte denn nicht der Abendmahlsstag für uns zugleich zu einem Tage heiligen Selbsterlebens werden. Gibt sich der Herr uns ganz, so wollen wir uns wieder ihm ganz geben — für Leben und Sterben, für Zeit und Ewigkeit. Niemand sagt unseren jungen Christen, was aus ihrem Leben werden wird. Was macht es auch, wenn es nur unter dem Geleite Jesu ein gelegenes Leben wird. Darum sollen sie dem Herrn die Hand reichen, daß er ihr Führer durch die Zeit zur Ewigkeit werde. Und wir reichen mit ihnen aufs neue dem Herrn die Hand: Jesu geh' voran, auf der Lebensbahn... für uns an der Hand bis ins Vaterland.

Sonntagsgedanken.

An Stelle der „Sonntagsgedanken“ stehe diesmal, gerade auch mit Rücksicht auf den Palmsonntag und seine Konfirmationsfeiern, was der geistliche Führer unserer Kirche schrieb:

Zum Gründonnerstag

Für euch
Wenn dieser Kirchenbote in die Hand der Leser kommt, rufen sich viele von ihnen zum Abendmahlsstag. Die jungen Christen, die in diesem Jahre konfirmiert wurden, kommen zum ersten Mal. Mit ihnen, ich vertraue, kommen ihre Eltern. Aber auch viele andere werden in der östlichen Zeit des Herrn Abendmahls feiern — vielleicht doch auch manche zum ersten Mal wieder nach langer Zeit. Ich sehe im Geiste die Abendmahlsstische unserer Landeskirche und die großen Scharen, die sich um sie drängen. Was sollte ich lieber, als daß es allerorten gesegnete Feste werden würden. Dann kann der Herr denn unsere Abendmahlsfeier segnen.

Wahrlich, es mag es uns lagern. Immer wieder begehet das Wort: Für Euch — für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Und er lehrt uns, daß auch wir, wo wir dies Wort im Glauben ergreifen, das, was die Worte besagen, empfangen sollen. Vergebung der Sünden. Wir werden die Worte hören, wenn uns das Brot und der Kelch gereicht werden und unter dem Brot und dem Wein der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu Christi: Für Euch — für Eure Sünde. Daß wir dann, wenn wir diese Worte hören, leise im Glauben antworten möchten: Ja, Herr, auch für mich, auch für meine Sünde. Auch uns soll dann das Abendmahls zu einer Verfestigung und Vergebung der Sünden werden.

Wie groß und feig aber, daß wir so unsere Sünde am Altar des Herrn nicht niederlegen dürfen. Wenn die jungen Christen zum ersten Mal zur Beichte kommen, so werden sie gewiß dem Herrn vieles von den Eltern gellen, wenn sie auf diese ihre Kinder blicken. Wieviel Jahre sind vergangen, seitdem sie einst das Konfirmationsgelübde ablegten. Was ist nun aus ihm geworden? Möchten wir nur alles, was unser Herz und Gewissen belastet, am Altar des Herrn niederlegen! Auch wir sollen über dem allen mit der Gewissheit betragen dürfen: Ich glaube an eine Vergebung der Sünden.

Zwischen Weissen und der Lauff

Von Otto Jüßfel, Baugen (Schluß).

Erst auf der Bischofsveranda — Ramenzer Straße stoßen wir wieder zu den Weissen. „Heiterer Blick“ heißen hier aus: vor uns lang ins Tal getraut Burau, dessen letzte Häuser mit den Berg feyran der Straße den steilen Hang heraufgezogen kommen, dahinter Uhlst, Wöblau und Hauptwies und die Steinbrüche im Berg, der Lauchervall und Dörfer weit und breit. Wo aber der Weg hinter dem Hause ansteigt, öffnet sich der Blick nach der anderen Seite. Unter liegt Kammennau. Seine Tische sind hart gefroren und glängen in der Sonne prall herauf. An den Häusern von Lanneberg, die traumlich im Hochtal liegen, geht es vorbei. Nun schließt sich der Wald um uns. Herrliches grünes Meier, mit dem andachtsvollen Schweigen bereitet für uns die schönste Sonntagmorgensfeier. Hier und da steht eine mächtige Buche am Kreuzweg, eine Bank lehnt sich an ihren Stamm. Im Sommer mag es sich im Schatten des Laubdachs hier droben verkommen träumen lassen. Jetzt streckt sie ihre kahlen Äste über das grüne Waldland hinaus. Wenn Knospen freilich sitzen ihr schon auf allen Zweigen. Wenn die Sonne frühlingsschön scheint, wird es ein artiges Knosphen werden. Die Weiden am Ufer haben jetzt schon weisse Köpfe aufgesetzt. Sie geben ein erstes Kopfen auf den nahen Frühling, wenn auch ihre Blüten mitten im Schnee noch festlich drein schauen. Gar das Wöblau im hohen Raum verliert sich mit einem Liedchen, wenn auch jag und schüchtern. Die Sonne heßt es singen, die Sonne, die auch die harte Kruste des Weges weicht und die Eispanzer am Waldrand schmilzt. Dann aber wirbelt schwarze Wolken Schneeschauer daher, und — verflummt ist der Vogelstang. Da haben wir den Schibillestein erreicht. Er ist auch Hochstein genannt. Gewaltig sind die Schrankeppen auf seinem Gipfel. Was Wunder, daß sie die Leute glauben machen, man habe in grauer Vorzeit hier droben die Gottesheit verehrt! Das dort wohl die Kugel, und jenes da der Altar. Vom Blut der Menschenopfer troff der Stein, und rings im Kreis zu mitternächlicher Stunde lag die Menge der Gläubigen. Vollmond und Fackelschein warfen gespensterhafte Schatten in den Wald. Wir steigen die Stiegen zu



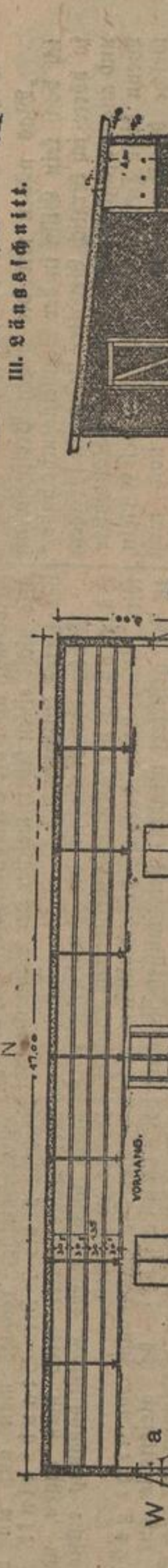
Landmanns Sonntagsblatt
Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

36. Jahrgang
Verlag: Steier-Verlagsgesellschaft, Graz
Preis: 1.20 Kronen

36. Jahrgang
Verlag: Steier-Verlagsgesellschaft, Graz
Preis: 1.20 Kronen

Zegehalle Modell Gröllwitz 1926.
Von Dr. H. Meyer,
Halle a. S., Gröllwitz.

Die Stallfront der Zegehalle zeigt die Ab-
bildung (I. Ansicht) und zeigt, wie im
Winter nach Südosten oder Südwesten,
während im Sommer nach Norden
oder Nordosten zu wehen pflegen.



III. Sängerschnitt.
IV. Sängerschnitt.
Maßstab 1:50.

Ein praktischer Geflügelstall und Zegehalle:
Modell Gröllwitz 1926.

Das Hühnerstallmodell zeigt die Ab-
bildung (II. Ansicht) und zeigt, wie im
Winter nach Südosten oder Südwesten,
während im Sommer nach Norden
oder Nordosten zu wehen pflegen.

Die Zegehalle ist ein Stall für
Hühner, der in der Zegehalle
modell Gröllwitz 1926 dargestellt
ist.

Die Zegehalle ist ein Stall für
Hühner, der in der Zegehalle
modell Gröllwitz 1926 dargestellt
ist.

Frage Nr. 1. Mein gewohntes, erdbeer-
artiges Futter, das ich schon bis
heute zu füttern pflegte, soll ich
es abgeben und stattdessen ein
anderes Futter geben. Wie soll ich
das machen?

Antwort: Es ist sehr leicht möglich,
dass Sie ein Futter, das Sie schon
bis heute zu füttern pflegten, ab-
geben und stattdessen ein anderes
Futter geben wollen.

Frage Nr. 2. Meine Kuh leidet seit
längerem an einem Fieber, das
sich in den letzten Tagen noch
mehr verschlimmert hat. Was soll
ich tun?

Antwort: Ihre Kuh leidet an einem
Fieber, das sich in den letzten
Tagen noch mehr verschlimmert
hat. Sie sollten sie sofort zum
Tierarzt bringen lassen.

Frage Nr. 3. Ich habe die Ab-
sicht, einen neuen Stall zu
bauen. Wie soll ich ihn bauen?

Antwort: Sie haben die Absicht,
einen neuen Stall zu bauen. Sie
sollten sich für ein Material ent-
scheiden, das langlebig und
feuerfest ist.

Frage Nr. 4. Wie füttere ich mein
Schwein, das in vier Wochen
fertig sein soll?

Antwort: Sie füttern ein Schwein,
das in vier Wochen fertig sein
soll. Sie sollten es mit einem
Futter füttern, das reich an
Protein ist.

Frage Nr. 5. Wie verhalte ich mich
zu einem Schwein, das sich
gegen mich verhält?

Antwort: Sie verhalten sich zu
einem Schwein, das sich gegen
Sie verhält. Sie sollten es ruhig
lassen und versuchen, es zu
beruhigen.

Frage Nr. 6. Wie brenne ich eine
Wolldecke?

Antwort: Sie brennen eine
Wolldecke. Sie sollten sie in
einer geeigneten Weise brennen
lassen.

Frage Nr. 7. Wie verhalte ich mich
zu einem Schwein, das sich
gegen mich verhält?

Antwort: Sie verhalten sich zu
einem Schwein, das sich gegen
Sie verhält. Sie sollten es ruhig
lassen und versuchen, es zu
beruhigen.

Frage Nr. 8. Wie brenne ich eine
Wolldecke?

Antwort: Sie brennen eine
Wolldecke. Sie sollten sie in
einer geeigneten Weise brennen
lassen.

Frage Nr. 9. Wie verhalte ich mich
zu einem Schwein, das sich
gegen mich verhält?

Antwort: Sie verhalten sich zu
einem Schwein, das sich gegen
Sie verhält. Sie sollten es ruhig
lassen und versuchen, es zu
beruhigen.

Frage Nr. 10. Wie brenne ich eine
Wolldecke?

Antwort: Sie brennen eine
Wolldecke. Sie sollten sie in
einer geeigneten Weise brennen
lassen.

Frage Nr. 11. Wie verhalte ich mich
zu einem Schwein, das sich
gegen mich verhält?

Antwort: Sie verhalten sich zu
einem Schwein, das sich gegen
Sie verhält. Sie sollten es ruhig
lassen und versuchen, es zu
beruhigen.

Frage Nr. 12. Wie brenne ich eine
Wolldecke?

Antwort: Sie brennen eine
Wolldecke. Sie sollten sie in
einer geeigneten Weise brennen
lassen.

